

SPORT *forum*

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

April 2015

JETZT SIND WIR ALLE HAMBURGER!

40 Mio. Aktive und unzählige Fans des olympischen Sports
freuen sich über die Bewerbung von Hamburg für 2024.

4 Extraseiten
Sportjugend

www.lsv-sh.de • Nr. 119

Präsentiert von ARAG





Wir machen uns stark für die Jugend

Die Schleswig-Holstein Netz AG unterstützt die Sportjugend Schleswig-Holstein im Rahmen des Projektes „Kein Kind ohne Sport!“, bei dem gerade Kindern aus sozial benachteiligten Familien Sport im Verein ermöglicht werden soll. Dafür stellen wir zahlreiche Starterpakete zur Verfügung.

An der Schleswig-Holstein Netz AG sind über 200 Kommunen und HanseWerk beteiligt.



Editorial

Liebe Leserin, liebe Leser,

am 21. März hat die Mitgliederversammlung des DOSB sich mit 410 Stimmen ohne Gegenstimme für Hamburgs Olympiabewerbung ausgesprochen und damit ein eindrucksvolles Bekenntnis der Einheit des deutschen Sports geliefert. Ein herausragendes Votum, mit dem man in dieser Einstimmigkeit nicht rechnen konnte.

Die Präsentation der Hamburger Delegation in der Frankfurter Paulskirche war sehr überzeugend und mitreißend. Es ist deutlich zu spüren, dass Hamburg die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 wirklich will. Auch deshalb teile ich den Optimismus des Hamburger Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz, der beim geplanten Referendum in der Hansestadt im Herbst dieses Jahres von einer noch größeren Zustimmung als den 64 Prozent bei der Telefon-Umfrage im Februar ausgeht. Ich glaube in der Tat, dass Hamburg im internationalen Vergleich eine reelle Chance hat, die Spiele nach 1972 erneut nach Deutschland zu holen, denn das Konzept der Hamburger kommt der IOC-Agenda 2020 sehr nah. Dies könnte ein Vorteil für Hamburg sein.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein steht voll hinter der Bewerbung Hamburgs. Es freut mich und erfüllt mich auch mit ein bisschen Stolz, dass unsere vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen der letzten Monate auf verschiedenen Ebenen einen Beitrag zum Hamburger Erfolg leisten konnten. Wir Schleswig-Holsteiner werden auch im weiteren Bewerbungsverfahren eng an der Seite der Hansestadt stehen.

Nun geht es darum, den intensiven Rückenwind aus der Paulskirche in den kommenden Monaten zu nutzen, alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger abzuholen, die Kritiker zu überzeugen und den olympischen Spirit in die Stadt und ins ganze Land zu tragen.

Rückenwind könnten übrigens auch die Seglerinnen und Segler vor Kiel oder Travemünde gut gebrauchen. Schleswig-Holstein ist bereit!

Hans-Jacob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes

Im Fokus

DOSB-Mitgliederversammlung einstimmig für Hamburgs Olympiabewerbung	4,5
2. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG in Damp	6-9

LSV-Info

Landessportverband ehrte „Sportabzeichen-Veteranen“	10-11
20.000 Euro vom Innenministerium für das „Team-Schleswig-Holstein“	12
News aus dem „Team Schleswig-Holstein“	12
Änderungen im Bereich der Ersten-Hilfe-Ausbildungen	13
Warmer Geldregen für Einfelder Turnmäuse	13
Sportplakette für Dominik Klein, Volker Klüßendorf und Dietmar Rohlf	14,15
„LSV-Kommunaldialog“ mit dem Sportverband Flensburg	16
Sportjugend Schleswig-Holstein	17-20
Sportverdienstnadeln des Landes verliehen	21
Rückblick auf den INTERREG-Workshop „Grenzüberschreitender Familiensport“	22
Sport-Audit Schleswig-Holstein: Neue Projektrunde startet	23
Neue Vereine im LSV	23

Vereine und Verbände

Köpfe, Klubs, Ideen	
SV Delphin: Mit Spezialangeboten auf Erfolgskurs	24,25
SV Kiel und Peter Petersen Stiftung ehrten engagierte Vereine und Sportler	26
Finale der 4. Kinder-Olympiade der Sportjugend Nordfriesland	26,27
Nationale Winterspiele der Special Olympics	27
SHFV: Strafgefangene legten Schiedsrichterprüfung ab	28
SHFV: Erneut Schiedsrichterzuwachs in Schleswig-Holstein	28
Manner Gymnasium und LSV bilden Übungsleiter aus	29
Lebenshilfe unterstützt DOSB-Aktion „Starke Netze gegen Gewalt“	29

Service

Vorsicht bei Gast-, Schnupper- und Kurzmitgliedschaften	32
ARAG Sportversicherung: Fahrzeuge auf Vereinsfahrten versichert?	32
DOSB-Broschüre zum Engagement im Sport neu erschienen	33
Der direkte Draht	34
Steuerhotline	34
Impressum	34



Die Delegierten des Deutschen Olympischen Sportbundes votierten am Samstag, dem 21. März 2015, in der Frankfurter Paulskirche einstimmig für eine Hamburger Olympia-Bewerbung 2024 oder 2028. In der fünften Reihe die Delegation des Landessportverbandes Schleswig-Holstein.

DOSB-Mitgliederversammlung einstimmig für Hamburgs Olympiabewerbung

Geschlossen und ohne eine einzige Gegenstimme haben am 21. März 2015 alle 410 Delegierten bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes in der Frankfurter Paulskirche für die Bewerbung Hamburgs für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 gestimmt. „Hamburg ist als großes Team aufgetreten und hat die volle Unterstützung der deutschen Sportfamilie“, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen in Frankfurt.

Das einstimmige Votum lieferte ein eindrucksvolles Bild über die Einheit des deutschen Sports. Als bemerkenswerte Geste wurde in Frankfurt/Main die Anwesenheit des Berliner Regierenden Bürgermeisters Michael Müller gewertet, der an der Krönungsveranstaltung für Hamburg teilnahm, aber auch ehrlich zugab, dass „es noch immer ein bisschen wehtut“. Berlin war der Hansestadt Hamburg im Bewerberduell unterlegen. Müller sagte den Kollegen aus Hamburg seine Hilfe zu: „Ihr bekommt von uns jede gewünschte Unterstützung, hier geht es schließlich um eine nationale Angelegenheit“.

Damit lag er auf einer Linie mit Bundesinnenminister Thomas de Maizière und DOSB-Präsident Alfons Hörmann. De Maizière sagte, Olympische Spiele seien eine Jahrhundertchance. Wer die deutsche Bewerbung schlagen wolle, müsse eine Menge bieten. Dabei forderte er zugleich, sich von verständlichen Bedenken „nicht lähmen“ zu lassen. Der Minister schickte auch klare Worte an die mögliche Konkurrenz: „Keine Angst vor Boston, Rom, Paris oder Istanbul. Sollen sie doch mal Angst vor Hamburg kriegen“, so de Maizière vor den Delegierten der Mitgliederversammlung.

Von einem nationalen Projekt sprach auch Alfons Hörmann. Er stellte mit bewegenden Worten die historische Verantwortung des Landes heraus und erinnerte an das „menschenverachtende Hitler-Regime“, das die Spiele in Garmisch-Partenkirchen und Berlin 1936 für seine Zwecke manipulierte, sowie an das „schreckliche Attentat“ in München 1972. „Deutschland hat an Olympia noch etwas gut zu machen“, so Hörmann. Der DOSB-Präsident war erleichtert über den perfekten Start für die Elbmetropole ohne Widerworte und Misstöne und befand: „Die Sehnsucht nach Olympia eint uns. Sport-Deutschland steht vor einem Aufbruch.“

Optimistisch gab sich auch der Erste Bürgermeister der Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz. „Ich bin mir sicher, dass die hohe Zustimmung in Hamburg erhalten bleiben wird. Wir können das. Es kann nicht sein, dass wir uns das nicht zutrauen.“ Der Hamburger Delegation – angeführt von Olaf Scholz und Innensenator Michael Neumann – war es in der Paulskirche gelungen, mit einer ebenso emotionalen wie ideenreichen Vorstellung die Delegierten zu begeistern. „Die Präsentation ist von Mal zu Mal besser geworden“, staunte Alfons Hörmann. Unmittelbar nach der Mitgliederversammlung läutete Michael Vesper, der Vorstandsvorsitzende des DOSB die nächste heiße Phase der Olympia-Mission 2024 ein: „Wir müssen jetzt die Ärmel hochkrepeln, denn der Zeitplan ist sportlich.“ Interessant aus schleswig-holsteinischer Sicht wird es am 9. und 10. April. Dann soll eine Kommission mit Vertretern der Stadt Hamburg, des DOSB und des deutschen Segelsports den drei möglichen Segelstandorten Rostock-Warnemünde, Lübeck-Travemünde und Kiel einen Inspektionsbesuch abstatten.

LSV/ar

Weitere Stimmen zur DOSB-Mitgliederversammlung:



LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen:
„Das war für mich eine höchst beeindruckende Veranstaltung mit einem großartigen Auftritt der Hamburger. Dass Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller hier war, zeigt, dass es nun eine deutsche Bewerbung ist. Ich bin davon überzeugt, dass die Wahl des Segelstandortes genauso fair und transparent verlaufen wird.“



Innenminister Stefan Studt: „Es war eine Versammlung mit zeitweiligem Gänsehaut-Effekt. Nun kommt es darauf an, dass Hamburg alles tut, um das Referendum im September zu einem Erfolg zu machen. Wir Schleswig-Holsteiner werden dazu weiterhin unseren Beitrag leisten. In den Segelstädten Kiel und Lübeck ist die Begeisterung groß. Aber wir denken ja auch an Handball und Golf“



LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer:
„Schleswig-Holstein hat sich in den bisherigen Bewerbungsprozess von Hamburg wie kein anderes benachbartes Bundesland eingebracht. Das ist in Hamburg registriert worden und könnte bei der Wahl des Segelreviers ein Vorteil sein.“



Kirsten Bruhn, mehrfache Paralympics-Siegerin im Schwimmen:
„Der Faktor der kompakteren Spiele und der kürzeren Wege hat für Hamburg gesprochen. Dass Sportler so eng beieinander wohnen können, ist auch für die Athleten mit Handicap sehr gut. Ich hoffe, dass ich weiterhin in den Prozess eingebunden sein werde. Darüber gab es schon Gespräche, ich darf nur noch nichts dazu sagen. Und wenn es um die Segelspiele geht: Kiel ist mein Favorit.“



LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen:
„Das einstimmige Votum hat mich sehr gefreut, das war im Vorfeld nicht unbedingt zu erwarten und spricht für den deutschen Sport. Jetzt muss Hamburg die Bevölkerung erreichen, so dass beim Referendum eine Zustimmung von 70 Prozent erzielt wird.“

Mit einem Paddel mit dem Wappen von Hamburg und dem DOSB-Logo symbolisch in einem Boot Richtung Olympia: DOSB-Präsident Alfons Hörmann, Hamburgs Innensenator Michael Neumann, Bundesinnenminister Thomas de Maizière, Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz und Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Nationalen Paralympischen Komitees (von links), am 21. März 2015 in der Frankfurter Paulskirche.





2. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG in Damp

Am 13. und 14. März hat der Landessportverband im Congress Centrum Damp den 2. Schleswig-Holsteinischen SportDIALOG durchgeführt. Von der großen Resonanz auf die zweitägige Veranstaltung waren die LSV-Verantwortlichen positiv überrascht. Insgesamt hatten sich über 200 Frauen und Männer aus den Vereinen, Verbänden und einigen Partnerorganisationen des LSV angemeldet, um zwei Tage lang mit dem LSV an dem wichtigen Thema „Mitgliederentwicklung in unseren Vereinen und Verbänden“ zu arbeiten. Nach einer intensiven Einführung ins komplexe Konferenz-Thema durch LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen mit den Eckpunkten ‚Demografische Entwicklung‘, ‚Flexible Mitgliedsformen‘ und ‚Konkurrenz durch kommerzielle Fitnessstudiobetreiber‘ sowie einem Rückblick auf den 1. Schleswig-Holsteinischen SportDIALOG vor zwei Jahren standen zwei Fachvorträge auf der Agenda.

Professor Marcus Stumpf von der Macromedia Hochschule aus Stuttgart kennt den Sport gut aus verschiedenen haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeiten und arbeitet mit der DOSB-

Führungsakademie zum Thema „Mitgliederentwicklung zusammen. Sein sehr informativer Vortrag mit dem Titel „Mitglieder für den Verein begeistern – Mitgliederorientierung als zentraler Erfolgsfaktor für Vereine“ bot neben positiven Beispielen aus der Praxis auch zahlreiche Statistiken und Handlungsempfehlungen für die anwesenden Vereine. Stumpf erläuterte die Notwendigkeit einer starken Mitgliederorientierung, stellte einen Zusammenhang zwischen Mitgliederorientierung und Vereins Erfolg her und nannte verschiedene Instrumente, mit denen sich eine verstärkte Mitgliederorientierung umsetzen und belegen lässt.

Der zweite Vortrag am ersten Veranstaltungstag wurde gehalten von Ulrich Lopatta, Geschäftsführer des Walddörfer SV, einem Verein im Hamburger Sportbund mit 7.300 Mitgliedern und einer äußerst positiven Mitgliederentwicklung. Zeitgemäße Angebote, Kundenorientierung, Flexibilität und Mitgliederpflege waren nur einige Stichworte, die Lopatta in seinem Vortrag „Strategien für eine zeitgemäße Vereinsführung, Mitgliederbindung, -gewin-





„-management“ verwendete, um den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern das Erfolgsrezept seines Vereins näherzubringen. Der Walddörfer SV habe es geschafft, ein „bedeutender Faktor der lokalen Gesellschaft in Hamburg-Volksdorf“ zu sein. Lopatta erläuterte auch detailliert die Grundsätze und Ziele seines Vereins und formulierte in seinen Ausführungen u.a., dass Vereine Dienstleister sein müssten und die Verbände wiederum Dienstleister für die Vereine.

Den beiden inhaltvollen Vorträgen folgte eine von LSV-Geschäftsführer Thomas Niggemann moderierte Podiumsdiskussion zum Thema „Mitgliederentwicklung im Spannungsfeld von Vereinen und Verbänden“, an der neben Professor Stumpf und Ulrich Loptatta auch LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen, die Vorsitzende der Möllner Sportvereinigung, Anja Reimann, der Geschäftsführer des VfL Pinneberg, Uwe Hönke, der Vorsitzende des Ruderverbandes Schleswig-Holstein, Reinhart Grahn, und die Geschäftsführerin des KSV Stormarn, Verena Lemm, teilnahmen. Uwe Hönke blickte kritisch auf die Verbände und appellierte, dass

diese sich mehr um die Vereine bemühen müssten, dies geschehe noch zu wenig. Wie eine Unterstützung aussehen könnte, skizzierte Reinhart Grahn und wies auf die Aktion „Schleswig-Holstein rudert“ hin, einen landesweiten Aktionstag am 26. April 2015, an dem alle Rudervereine ihre Tore für Gäste und Besucher öffnen, um die Attraktivität der Sportart einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Der Ruderverband könne dabei beispielsweise den Vereinen durch eine Unterstützung der Pressearbeit oder Präsenz von Vorstandsmitgliedern vor Ort hilfreich zur Seite stehen. Anja Reimann beklagte, dass es zuweilen schwierig sei, der Politik die Entwicklung des Vereinssports zu vermitteln. Ihr Verein wolle in Kooperation mit den Umlandvereinen ein Sportzentrum bauen und Mitglieder gewinnen und sich auf dem Markt „Sport“ positionieren. Verena Lemm stellt eine Tendenz fest, dass sich Großvereine vom Kreissportverband entfernen und hauptamtlich geführte Vereine zweifelsfrei anderen Vereinen voraus seien. Die Großvereine würden auch dem KSV zuweilen helfen. Den kleinen Vereinen empfahl Verena Lemm, mehr Hilfen von den Kreissportverbänden anzufordern. LSV-





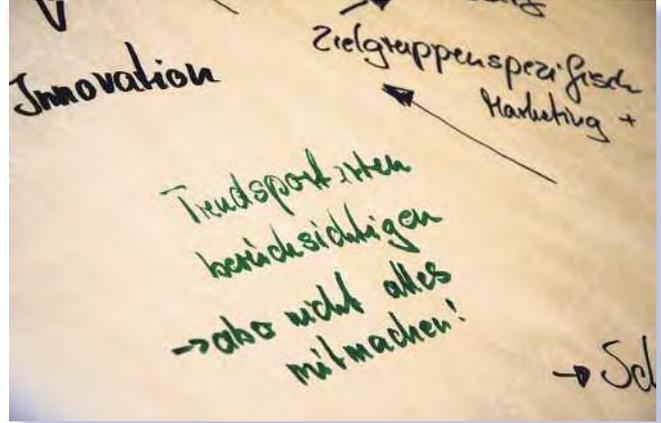
Vizepräsident Heinz Jacobsen sieht bei aller Kritik und den zahlreichen Herausforderungen grundsätzlich die Einheit der Organisation und die gegenwärtigen Strukturen nicht in Gefahr und auch keine Veranlassung, davon abzuweichen. Die Mitgliederentwicklung sei aber kein alleiniges Problem der Vereine. Der erste Konferenztag schloss mit einem gemütlichen Beisammensein nach dem Abendessen, das die meisten Teilnehmer für Gespräche und einen Erfahrungsaustausch nutzten.

Der zweite Tag wurde von LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer mit einer kompakten Zusammenfassung des ersten Veranstaltungstages als „warming up“ eingeleitet. Im Abschluss daran wurde drei Stunden lang das Konferenzthema „Mitgliederentwicklung“ in der Form eines „World Café“ von allen Teilnehmenden aktiv bearbeitet. Die Moderation hatte Karsten Ebeling übernommen,

mit dem der Landessportverband bereits seit Jahren intensiv und erfolgreich zusammenarbeitet. An 24 „Thementischen“ wurde zu unterschiedlichen Fragestellungen gearbeitet, diskutiert und dokumentiert. Die Teilnehmer an den einzelnen Tischen wechselten nach einem festgelegten Zeitintervall, so dass viele Teilnehmer zu vielen Themen ihre aktiven Beiträge leisten konnten. **Alle Beiträge des World Café wurden gesammelt und in einer Dokumentation zusammengefasst. Diese ist bereits auf der LSV-Homepage unter www.lsv-sh.de/sportdialog zum Download verfügbar.** Dort sind auch das Grußwort von LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und die Fachvorträge von Professor Marcus Stumpf und Ulrich Lopatta zu finden.

In seinem Fazit am Ende des zweiten Konferenztages zeigte sich LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen sehr zufrieden mit dem Verlauf der Tagung. „Hier in Damp wurde an zwei Tagen intensiv und

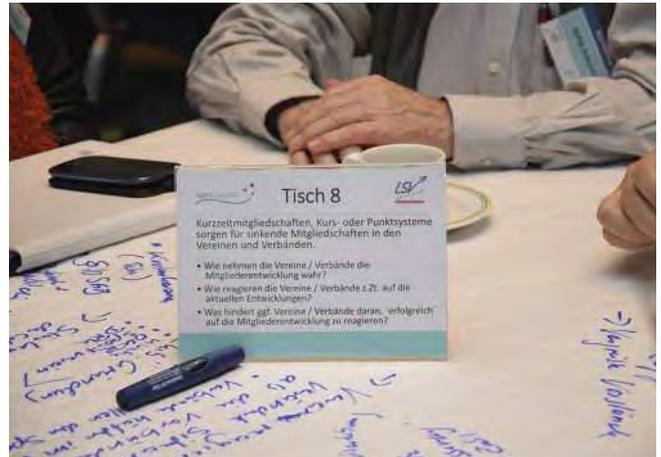




effektiv gearbeitet, zwei gute Fachvorträge konnten interessante neue Impulse geben und ich habe gerade beim World Café viel Energie gespürt, die sich in zahlreichen interessanten Ideen, Kommentaren und Vorschlägen wiederfand. Ich danke allen an unserem 2. SportDIALOG Teilnehmenden für ihr großes Interesse und ihre aktive Mitarbeit an diesem enorm wichtigen Thema. Sie können sich sicher sein, dass wir all die neuen Anregungen und guten Ideen in der weiteren Arbeit aufgreifen wollen. Wir werden gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Vereine und Verbände die Tagung auswerten und aus den Ergebnissen unserer Analyse die nächsten Umsetzungsschritte erarbeiten.“

LSV/ar

www.lsv-sh.de/sportdialog





Der LSV-Sportabzeichenbeauftragte Jens Hartwig, Gyde Opitz vom Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein und LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer gratulieren Uwe Modrow aus Klein Nordende (Kreis Pinneberg), der 2014 zum 60. Mal das Deutsche Sportabzeichen erfolgreich abgelegt hat.



LSV-Geschäftsführer Thomas Niggemann führte durch die Ehrungsveranstaltung.



Der Hans-Hansen-Saal im Kieler „Haus des Sports“ war wieder sehr gut besucht.

Landessportverband ehrte „Sportabzeichen-Veteranen“

25.067 Orden des Sports in Schleswig-Holstein verliehen

Rund 80 Frauen und Männer aus Schleswig-Holstein, die das Deutsche Sportabzeichen bereits mindestens 35mal erlangt haben, standen am Freitag, 27. März, im Kieler „Haus des Sports“ im Mittelpunkt. Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) hatte sie zu einer großen Ehrungsveranstaltung nach Kiel eingeladen.

„Das Deutsche Sportabzeichen ist das einzige staatliche Ehrenzeichen weltweit, das für sportliche Leistungsfähigkeit und überdurchschnittliche Fitness verliehen wird und Ordenscharakter hat. Es genießt nach wie vor eine große Akzeptanz in der Bevölkerung“, betonte LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer den nach wie vor hohen Stellenwert des Deutschen Sportabzeichens. Der älteste „Deutsche Fitnessorden“ außerhalb des Wettkampfsports ist auch nach über 100 Jahren noch aktuell. Auch in Schleswig-Holstein ist die Begeisterung für die sportliche Herausforderung nach wie vor bemerkenswert: 25.067 Sportabzeichen wurden im nördlichsten Bundesland im vergangenen Jahr abgenommen. So viele Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner erbrachten die dafür erforderlichen Leistungsnachweise innerhalb eines Kalenderjahres. Kernsportarten waren dabei unverändert Leichtathletik, Schwimmen und Turnen.

Die Sparkassen in Schleswig-Holstein, langjähriger Partner des LSV, haben bereits im letzten Jahr ihr Engagement für das Deutsche Sportabzeichen verstärkt und fördern hier insbesonde-

re die Sportabzeichen-Wettbewerbe. Diese richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. So gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Wettbewerb für Familien und Paare, die gemeinsam erfolgreich das Sportabzeichen erwerben, einen Wettbewerb der Schulen des Landes und den beliebten und erfolgreichen Team-Wettbewerb. Vor kurzem konnten sich 30 erfolgreiche Teams über jeweils 500 Euro für die Mannschaftskasse freuen. „Die schleswig-holsteinischen Sparkassen unterstützen die Sportvereine und das Deutsche Sportabzeichen aus Überzeugung, weil wir es für wichtig halten, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum regelmäßigen Sporttreiben zu animieren – ob alleine oder auch im Team. Die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen sind eine gute Gelegenheit, die eigene Fitness unter Beweis zu stellen“, sagte Gyde Opitz, Leiterin des Bereichs „Gesellschaftliches Engagement“ im Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, im Rahmen der Ehrungsveranstaltung in Kiel.



173 Erwerberinnen und Erwerber haben im vergangenen Jahr das Sportabzeichen mit der Zahl 35 und mehr abgelegt. Als ausdauerndsten Schleswig-Holsteiner mit 60 erfolgreichen Prüfungen zeichneten Wolfgang Beer, Gyde Opitz und Jens Hartwig, der Sportabzeichenbeauftragte des LSV, Uwe Modrow aus Klein Nordende (Kreis Pinneberg) aus. 55 erfolgreiche Prüfungen konn-



LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer bei seinem Grußwort.



Wolfgang Beer, Gyde Opitz, Stefan Artl und Jens Hartwig talkten rund ums Sportabzeichen.

ten Joachim Bornhöft aus Kiel, Christa Eschenbach aus Großhansdorf, Harald Herrmann aus Kiel, Gerhard Jungnickel aus Itzehoe und Henning Tiedt aus Flensburg ablegen. Zum 50. Mal waren 12 Frauen und Männer erfolgreich, auf 45 erfolgreiche Prüfungen können 18 Frauen und Männer zurückblicken. 43 Frauen und Männer legten das Sportabzeichen 40mal und 87 Frauen und Männer 35mal ab.

Das Gros der Sportabzeichen (14.993) konnte 2014 an Kinder und Jugendliche verliehen werden. Dies sind erfreuliche 101 mehr als im vergangenen Jahr. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hatte den Sportorden zu seinem 100-jährigen Jubiläum im vorletzten Jahr einer grundlegenden Überarbeitung unterzo-

gen, um ihm durch die zahlreichen eingeführten Neuerungen einen noch eindeutigeren und unverwechselbareren Charakter zu geben und ihn auch für neue Zielgruppen attraktiv zu machen.

Weiterhin wurden drei Sportabzeichen-Prüferinnen und -Prüfer, die mehr als 25 Jahre als Prüfer aktiv sind, im „Haus des Sports“ geehrt, um stellvertretend den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu danken, „ohne die der Klassiker „Deutsches Sportabzeichen“ nicht funktionieren würde“, so LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer. Bei der Ehrung waren keine Sportlerinnen und Sportler aus den Kreisen Lübeck, Plön und Segeberg anwesend. Die dortigen Kreissportverbände führen eigene Ehrungsveranstaltungen durch. LSV/ar



Harald Gerhardt, Kurt Matthes und Heinz-Harald Schmidt wurden für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit als Sportabzeichen-Prüfer geehrt und zudem von Gyde Opitz mit nützlicher Ausrüstung für ihren Einsatz bei Wind und Wetter beschenkt.



Die meisten Geehrten kamen dieses Mal aus dem Kreis Pinnberg.



20.000 Euro für das „Team-Schleswig-Holstein“ vom Innenministerium



Das Innenministerium unterstützt den Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) mit 20.000 Euro, um ausgewählte Spitzensportler auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen individuell zu fördern. Das Geld, das aus Sportfördermitteln des Landes kommt, steht dem vom LSV zusammengestellten „Team Schleswig-Holstein“ bis zum Ende des nächsten olympischen Zyklus im Jahr 2016 zur Verfügung. Zu dem Team gehören insgesamt 29 Athletinnen und Athleten.

Mit dem Geld sollen insbesondere Kosten für Training und Wettkämpfe sowie die Beschaffung von Material und medizinische Leistungen finanziert werden. Die Einzelheiten der Förderung wie beispielsweise die persönlichen Voraussetzungen, die Höhe und der Verwendungszweck der Zuwendungen werden in einer so genannten Athletenvereinbarung zwischen dem LSV und dem jeweiligen Athleten geregelt. Innenminister Stefan

Studt sprach am 10. März 2015 in Kiel von einem wichtigen Beitrag, um die sportlichen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. „Wir wollen, dass die Athleten ihre Olympiavorbereitung und ihre beruflichen Pflichten so reibungslos wie möglich meistern“, sagte der Minister. Die finanzielle Unterstützung helfe auch dabei, den Nachwuchs im Hochleistungssport weiter zu fördern und in Schleswig-Holstein zu halten.

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen zeigte sich hoch erfreut über die Unterstützung. „Dies ist ein wichtiger Baustein zur Stärkung des Spitzensportstandortes Schleswig-Holsteins und zur Förderung unserer Athletinnen und Athleten – auch im Hinblick auf eine mögliche Bewerbung Hamburgs um Olympische Spiele. Zudem gibt die Landesregierung ein wichtiges Signal für die notwendige Gewinnung weiterer Partner“, so Tiessen.



News aus dem „Team Schleswig-Holstein“

Anfang März konnte **Isabell Teegen** nach über dreimonatiger Wettkampfpause erstmals wieder Wettkampfluft schnuppern. Beim 10km-Lauf „Rund um das Bayerkreuz“ in Leverkusen blieb Teegen in 33:43 Minuten zwar knapp eine Minute unter ihrer persönlichen Bestzeit über diese Distanz, freute sich aber über eine gelungene Standortbestimmung.



Auch Schleswig-Holsteins Sportler des Jahres 2014, der Ruderer **Lars Hartig**, bereitet sich derzeit auf die anstehende Saison vor. Im italienischen Sabaudia findet er optimale Bedingungen vor und fährt zudem sein neues Boot ein.



Wie Ruderkollege Lars Hartig nutzt auch **Annemieke Schanze** die ruderfreie Zeit zur Vorbereitung auf die neue Saison. Im schweizerischen Engadin St. Moritz nahm sie am alljährlichen Skimarathon teil.



Bei der traditionellen DRV-Langstreckenregatta in Leipzig konnte Ruderer **Maximilian Munski** am letzten März-Wochenende mit seinem Zweierpartner Hannes Ocik (Schwerin) den Sieg erringen. Nach 6000 Metern hatte das Duo in 20:46 Minuten sämtliche Teamkollegen aus dem Deutschland-Achter distanziert und meldete somit seine Ansprüche auf einen Sitz im DRV-Flaggschiff an. Munski konnte zudem am Vortag beim Ergometer-Test seine persönliche Bestmarke über die imaginäre 2000 Meter-Distanz steigern und bekannte im Anschluss: „Es läuft einfach gut gerade.“

FÖRDERER DES „TEAM SCHLESWIG-HOLSTEIN“



Nach seinen Trainingslagern in Kenia kommt Läufer **Steffen Uliczka** auch zunehmend auf Wettkampftemperatur. Mit seiner Teilnahme am Halbmarathon Ende März in Berlin ging die Vorbereitung auf die Marathondistanz weiter. In 1:04:16 Stunden belegte Uliczka als bester Europäer Rang 15. Als nächste Vorbereitungswettkämpfe folgen der Osterlauf in Paderborn am 4. April sowie der Halbmarathon in Hamburg am 26. April.



Seit einigen Wochen bereiten sich die 49er-Segler **Justus Schmidt und Max Boehme** auf die anstehende vorolympische Saison vor. Am Ende eines harten Jahres soll im Idealfall die Qualifikation für die Olympischen Segel-Wettbewerbe in Rio 2016 stehen. Mit einem neuen Boot, das auf den Name „Honey Rider“ getauft wurde, wollen sich Steuermann Schmidt und sein Vorschoter Boehme den Traum von der Teilnahme an Olympischen Spielen erfüllen. Nach intensiven Trainingslagern vor Rio de Janeiro, Miami und Clearwater begann am 28. März die erste Wettkampfre-gatta „Trofeo Princesa Sofia“ vor Mallorca. Bei den Welt- und Europameisterschaften im August wird es dann ernst für die Segler. Hier werden die Nationenplätze für Olympia 2016 in Rio ausgefahren.



Beachvolleyballerin **Anna Behlen** war Anfang März im Trainingslager auf Fuerteventura. Nun geht es vom 5. Bis zum 12. April gemeinsam mit dem Bundestrainer ins Trainingslager nach Riccione/Italien. Die Beacher befinden sich also mitten in der Saisonvorbereitung. Anfang Mai startet dann die deutsche Tour.

LSV/Fu

Wichtige Informationen für alle Bildungsreferenten

Änderungen im Bereich der Ersten-Hilfe-Ausbildungen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste-Hilfe (BAGEH) hat am 28. Januar 2015 neue Grundsätze zur Erste-Hilfe-Ausbildung in Deutschland veröffentlicht. Damit wurde offiziell bestätigt, dass es ab 1. April 2015 nur noch Erste-Hilfe-Kurse mit einem Umfang von 9 Lerneinheiten geben wird.

Für die DOSB-Lizenzausbildungen ist entsprechend zu verfahren: „Für die Erteilung der Übungsleiterin/Übungsleiter – C, Trainerin/Trainer – C und Jugendleiterin/Jugendleiter-Lizenz ist der Nachweis einer „Erste-Hilfe-Grundausbildung“ gemäß den „Gemeinsamen Grundsätzen zur Aus- und Fortbildung in Erster Hilfe“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe erforderlich, die zum Zeitpunkt der Lizenzierung nicht länger als zwei Jahre

zurückliegen darf.“ Somit werden ab 1. Januar 2015 Ausbildungen von neun Lerneinheiten im Rahmen der „Gemeinsamen Grundsätze zur Aus- und Fortbildung in Erster Hilfe“ der BAGEH für die DOSB-Lizenzausbildungen anerkannt. Der in den Rahmenrichtlinien festgeschriebene Nachweis eines 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurses wird dadurch neu geregelt.

Der DOSB weist seine Mitgliedsorganisationen darauf hin, dass während der nächsten zwei Jahre für die Anerkennung des Nachweises der Erste-Hilfe-Ausbildung explizit auf die Begrifflichkeit **Ausbildung** geachtet werden muss. Im Jahr 2013/2014 absolvierte Erste-Hilfe-Trainings (8 LE) werden für die DOSB-Lizenzausbildungen nicht anerkannt!

Warmer Geldregen für Einfelder Turnmäuse



Strahlende Kinderaugen bei den Einfelder Turnmäusen. Im LSV-Wettbewerb „Mein Team macht das Sportabzeichen“ erhielten die Sechs- bis Zwölfjährigen des TS Einfeld neben einer Urkunde einen warmen Geldregen in Höhe von 500 Euro.

„Von dem Geld ist ein gemeinsamer Ausflug geplant, mehr möchte ich noch nicht verraten“, sagte Übungsleiterin Maren Arndt. Außerdem sollen kleinere Spielgeräte angeschafft werden. „Wir sind dem Sparkassen- und Giroverband zu großem Dank ver-

pflichtet. Das ist eine Riesengeschichte“, sagte LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen. Während Vereinsvertreter und Funktionäre bei Kaffee und Kuchen die Feierstunde genossen, tobten die Kinder durch die Halle. Die Schulung von Kraft, Kondition, Koordination und Ausdauer ging in eine neue Runde. Dank der Förderung des Wettbewerbs durch die Sparkassen kamen insgesamt 30 Mannschaften in den Genuss einer Prämie für die Mannschaftskasse. Landesweit bewarben sich 182 Mannschaften.

Jörg Lühn

LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen und Andreas Schlüter, Vorstand der Bordesholmer Sparkasse, freuen sich mit den Einfelder Turnmäusen und ihrer Übungsleiterin Maren Arndt.



Sportplakette des Landes für Dominik Klein, Volker Klüßendorf und Dietmar Rohlf

Dominik Klein, Volker Klüßendorf und Dietmar Rohlf mit Ministerpräsident Torsten Albig und Innenminister Stefan Studt.



Der Handballspieler Dominik Klein vom THW Kiel, der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes, Volker Klüßendorf aus Kaltenkirchen und der stellvertretende Vorsitzende der Sportjugend Schleswig-Holstein, Dietmar Rohlf aus Neumünster, sind von Ministerpräsident Torsten Albig mit der Sportplakette des Landes geehrt worden. Gemeinsam mit Innenminister Stefan Studt würdigte Albig die Karriere des THW-Handballers und das große Engagement der beiden Sportfunktionäre.

„Sie haben Ausgezeichnetes im Sport und Außergewöhnliches für den Sport erreicht. Ihre Leidenschaft gilt dem Sport ebenso wie den Menschen“, sagte Albig am 9. März bei der Ehrungsveranstaltung in Kiel. In seiner Rede betonte er den besonderen Wert des Sports für die Gesellschaft. Dort gebe es keine kulturellen, sozialen oder sprachlichen Barrieren. „Im Gegenteil: Sport spricht eine universelle Sprache, die jeder Mensch versteht“, so der Ministerpräsident. Im Sport seien Herkunft oder Religion keine Hindernisse, denn dort zähle nur der Charakter - im nationalen und internationalen Spitzensport ebenso wie im Ehrenamt. „Mit Ihrem Einsatz für die Jugend und für das Ehrenamt im Sport ist Ihnen das gelungen, ebenso durch Ihre Arbeit an der Spitze verschiedener Sportverbände“, sagte Albig.

Seit 2006 spielt **Dominik Klein** beim THW Kiel. Über die Stationen Tuspo Obernburg, TV Großwallstadt und SG Wallau/Massenheim führte ihn sein Weg aus der 2. Bundesliga Süd nach Kiel. Sein sportlicher Erfolg: Handball-Weltmeister 2007, dreifacher Champions League-Sieger 2007, 2010 und 2012. Siebenfacher Deutscher Meister, zuletzt im vergangenen Jahr, sechsfacher DHB-Pokalsieger, fünffacher Supercup-Sieger, Champions-Trophy-Gewinner und Super-Globe-Champion. Dazu kommen 187 Länderspiele mit der deutschen Handball-Nationalmannschaft. Er selbst sagte einmal: „Mir ist es wichtig, mit Leuten zusammen zu arbeiten, die genauso sportverrückt sind wie ich.“

Diese positive Sportverrücktheit wurde bei Dominik schon in Kindheitstagen sichtbar, wo er neben Handball auch Tischtennis, Leichtathletik und Fußball ausprobierte. Das vom Vater im Garten aufgestellte Handball-Tor stellte jedoch alle andere sportlichen Aktivitäten in den Schatten. Neben seinen Eltern sind sein älterer Bruder Marcel sowie seine Schwester Christin maßgeblich an seiner Entwicklung zu einem der erfolgreichsten deutschen Handballer überhaupt beteiligt gewesen. „Mini“ hat sich seit seiner Ankunft in Kiel zum Publikumsliebling entwickelt. Seine Begeisterung für den Handballsport und seine Zebras lässt er für die Zuschauer in jedem Spiel spürbar werden. Er ist unermüdlicher Antreiber und Motivator "auf der Platte". Aber auch abseits des Platzes engagiert er sich. Als Botschafter der Mukoviszidose e.V., als "Schutzengel", ist er schon seit 2006 aktiv. Auch für die Joachim-Deckarm-Stiftung als Botschafter für den dort eingerichteten Joachim-Deckarm-Fonds ist er aktiv. Zudem unterstützte er in seiner bayerischen Heimat die Olympia-Bewerbung in München für 2018.

Volker Klüßendorf stammt aus einer turnerisch aktiven Familie und machte bereits mit sechs Jahren erste Erfahrungen im Geräte- und Trampoliturnen. Während seines Studiums turnte er in Hamburger Vereinen und engagierte sich bereits als Jugendwart. Mit dem Wechsel seines Wohnortes trat er 1970 der Kaltenkirchener Turnerschaft bei, der er noch heute angehört. Hier arbeitete er erfolgreich als Trainer im Bereich Geräteturnen. Viele seiner Schützlinge turnten im Landeskader des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes, und auch er nahm regelmäßig an Deutschen Turnfesten und Landesturnieren teil.

Ab 1973 wurde Volker Klüßendorf 2. Vorsitzender des Kreisturnverbandes Segeberg. Hier übernahm er zahlreiche Ehrenämter und wurde 1996 erster Vorsitzender. Für seine Verdienste wurde er im Jahr 2011 zum Ehrenmitglied gewählt. Vollstes Vertrauen sprachen ihm 1998 die Delegierten des Landesturntages aus und wählten ihn einstimmig zum

Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes. Diesen Vorsitz hat er bis heute inne. Unter seiner Ägide gab es umfangreiche Umwälzungen und Veränderungen im Turnverband. So wurde u.a. der Sitz der Geschäftsstelle des Verbandes von Kiel in die Landesturnschule nach Trappenkamp verlegt. In dieses Ausbildungszentrum des Verbandes wurden in seiner Zeit über sechs Millionen Euro investiert. Heute ist die Landesturnschule eine der modernsten Sporteinrichtungen in Schleswig-Holstein. Trotz aller damit einhergehenden finanziellen Risiken hat Volker Klüßendorf immer die finanzielle Konsolidierung des Verbandes im Auge behalten. Auch dem Landessportverband stand Klüßendorf von 2001 bis 2012 als Mitglied im Ausschuss für Rechts-, Sozial- und Steuerfragen mit Rat und Tat zur Seite. Er ist ein Jurist, der als Funktionsträger nah am Menschen und nah am Verein agiert.

Dietmar Rohlf engagiert sich seit fast zwei Jahrzehnten für die Belange junger Menschen im Sport. Auf Vereins-, Kreis- und Landesebene hat es sich dabei in besonderer Weise für die Förderung und Motivation der ehrenamtlich tätigen Jugend-, Übungsleiter und Trainer eingesetzt. Seit 1997 ist Dietmar Rohlf, dessen eigene sportliche Wurzeln im Tanzsport liegen, im Vorstand der Sportjugend Neumünster tätig. Seine besondere Leidenschaft galt den Sylt-Ferienfreizeiten seines Vereins Gut Heil Neumünster, an denen er viele Jahre als Teamer mitwirkte. 2002 übernahm er das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden der Sportjugend Schleswig-Holstein und gestaltet seither die Arbeit

des größten Jugendverbandes im Land mit, der rund 360.000 Kinder und Jugendliche in den 2.600 Vereinen und Verbänden vertritt. Auch auf Landesebene nutzt Dietmar Rohlf die Möglichkeit, das ehrenamtliche Engagement im Sport zu fördern.

Alle drei Jahre organisiert und verantwortet er in einem Team von Multiplikatoren den "Aktiv-Treff" in Damp, eine zentrale Fortbildungs- und Motivationsveranstaltung für rund 250 Ehrenamtliche in der Jugendarbeit im Sport. Außerordentliche Verdienste hat sich Dietmar Rohlf um den Aufbau und die Entwicklung der Jugendfreiwilligendienste im Sport erworben. Im Jahr 2003 hat er die Chancen erkannt, die sich aus einer Novellierung des Jugendfreiwilligendienstegesetzes ergaben. Erstmals konnten sieben Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in schleswig-holsteinischen Sportvereinen geschaffen werden. Unter der Federführung von Dietmar Rohlf wurde das Angebot von Freiwilligendienste-Plätzen ausgebaut.

Aktuell leisten pro Jahr 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein FSJ oder den neu hinzugekommenen Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport ab. Insgesamt 120 Vereine und Verbände sind im Land zwischen den Meeren als potentielle Einsatzstellen anerkannt und werden von der Sportjugend im LSV als Trägerorganisation betreut. Dank des engagierten Wirkens von Dietmar Rohlf konnte bisher 700 jungen Menschen ein Freiwilligendienst im Sport ermöglicht werden.

Quelle: PM Staatskanzlei

**GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
WEIL GUTE VORSÄTZE
BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ GESUNDHEIT-WEITER-GEDACHT.DE

BARMER GEK



Beim LSV-Kommunaldialog in Flensburg tauschten sich die Vorstände des LSV und des SV Flensburg aus. Mit dabei waren auch Vertreter aus Politik und Verwaltung der Stadt Flensburg. In der Bildmitte der SV-Vorsitzende Ingo Diedrichsen, LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und Flensburgs Oberbürgermeister Simon Faber.

„LSV-Kommunaldialog“ mit dem Sportverband Flensburg

Beim „LSV-Kommunaldialog“ des Landessportverbandes mit dem Sportverband (SV) Flensburg am 3. März 2015 in der SV-Geschäftsstelle am Flensburger Stadion tauschten sich die Vorstände des Landessportverbandes und des Sportverbandes Flensburg sowie mehrere hochrangige Vertreter aus

Verwaltung und Politik der Stadt Flensburg mit Oberbürgermeister Simon Faber und Bürgermeister Henning Brüggemann an der Spitze insbesondere über die folgenden Themen aus: Sportentwicklungsplanung, Sportstätten-situation in Flensburg, Zukunft der Sportstadt Flensburg, Beteiligung Flensburgs im Rahmen einer möglichen Olympiabewerbung Hamburgs, Sport & Tourismus sowie über die Finanzierung des Sports.

Der LSV-Vorstand besucht fortlaufend mit dem Präsidenten und seinen beiden Vizepräsidenten an der Spitze alle Kreissportverbände in den Kreisen und kreisfreien Städten des Landes. Im Vordergrund stehen dabei vor allem der Informationsaustausch über die aktuelle Situation der Sportvereine vor Ort sowie Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit.

„Es ist dem Vorstand des Landessportverbandes ein besonderes Anliegen, mit seinen Kreissportverbänden im ganzen Land in den unmittelbaren Dialog zu treten, um aus erster Hand die Wünsche, Sorgen und Herausforderungen der KSV und seiner Vereine zu erfahren“, sagte der LSV-Präsident. „Damit erhalten wir eine fundierte Basis für eine vertiefte Analyse der Sportentwicklung in unserem Land und für weitere Umsetzungsschritte“, so Tiessen weiter.

„Wir freuen uns, dass der LSV-Vorstand den Vertretern des Sportverbandes Flensburg aber insbesondere auch den anwesenden Vertretern aus Politik und Verwaltung im Rahmen des Kommunaldialoges diese Form des Austausches angeboten hat, der sehr rege wahrgenommen wurde. Gerade die breite Einbindung von Politik und Verwaltung zeigt auch den aktuellen „Schulterschluss“ aller regionalen Player aus Politik, Verwaltung und Sport in Flensburg, was sich auch in der Vorbereitung der Kommunalen Sportentwicklungsplanung widerspiegelte“, führte Ingo Diedrichsen 1. Vorsitzender des Sportverbandes Flensburg, aus. Der Besuch beim Sportverband Flensburg war die zehnte Station der LSV-Vorstandsmitglieder.

Fünf weitere LSV-Kommunaldialoge sind in Planung. Für den nächsten Austausch vor Ort reisen die LSV-Verantwortlichen am 21. April 2015 nach Heide zum KSV Dithmarschen. LSV/ar



„Erfolgreich sein.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Partner des Rehabilitations- und Behinderten - Sportverbandes Schleswig-Holstein e.V. machen wir gerne den Weg frei für Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Handicap.

www.vr-sh.de

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





Die Delegierten aus ganz Schleswig-Holstein hatten wie immer die Wahl!



Der Vorstand der sjsh (vlnr) Matthias Hansen, Stefanie Schwarz, Christoph Menge, Anna-Sophie Krause, Dagmar Schlink, Marion Blasig, Carsten Bauer, Dietmar Rohlf stimmt sich für Olympische Spiele in Hamburg ein.

66. Vollversammlung der Sportjugend Schleswig-Holstein in Gettorf:

Blickwinkel auf freiwilliges Engagement von Schülerinnen und Schülern im Sport

Die Delegierten der Jugendvertretungen der Kreisport- und Landesfachverbände folgten am Samstag den 21. März 2015 der Einladung des sjsh-Vorstandes und der Kreissportjugend Rendsburg-Eckernförde nach Gettorf in das Kultur- und Bildungszentrum der Isarnwohl-Schule. Rund 80 Delegierte, das Team der sjsh, die Referenten und zahlreiche Ehrengäste setzten sich mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Engagement macht Schule!“ und den satzungsgemäßen Regularien des Verbandes auseinander.

Mit einstimmigem Ergebnis wurde Matthias Hansen als erster Vorsitzender der sjsh für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt. Bei den weiteren Wahlen bestätigte die Versammlung Dagmar Schlink (Kiel), Marion Blasig (Tarp) und Dietmar Rohlf (Neumünster) als stellvertretende Vorsitzende jeweils in ihrem Amt. Zuvor verabschiedeten die Vorstandsmitglieder das ehemalige Vorstandsmitglied Andreas König, der viele Jahre im Bereich Qualifizierung bei der sjsh tätig war. Er hat Schleswig-Holstein verlassen, da er sich nun in Hannover beim DRV hauptberuflich um seinen geliebten Rudersport kümmern wird. Außerdem

wurde er zusammen mit drei weiteren engagierten Personen (siehe Folgebericht) zu Botschaftern für die Initiative „Kein Kind ohne Sport“ ernannt. Im inhaltlichen Schwerpunkt der Vollversammlung „Engagement macht Schule! – Freiräume für Ehrenamt in Zusammenarbeit von Schule und Sportverein“ beschäftigten sich die Delegierten mit der frühzeitigen Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen in der Schule.

Durch ein Impulsreferat von Alexandra Ehlers, Vorsitzende des Landesjugendrings Schleswig-Holstein, sowie vier Praxisbeispielen von Schulen und Sportvereinen wurden dabei die Chancen und Herausforderungen für eine Engagementförderung in Zusammenarbeit mit Schulen deutlich gemacht. Der darauf folgende Kurzfilm über die aktuell laufende Aktionsleiter-Ausbildung der Sportjugend Schleswig-Holstein zeigte wie hoch die Motivation für eine Qualifizierung bei 14-16 jährigen SchülerInnen in Schule oder Verein ist.

Dagmar Schlink führte die Anwesenden anschließend durch die Präsentationen der Praxisbeispiele und sorgte für einen beweg-



Dagmar Schlink verabschiedete Andreas König, der zwischenzeitlich aus dem Vorstand ausgeschieden war.



Videoclip-AG unter der Leitung von FSJlerin Hannah Giese.



Alexandra Ehlers, LJR-Vorsitzende, zeigte Freiräume für Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit Schule auf.



Moderatorin Dagmar Schlink stellte Tade Corinth, den Geschäftsführer des KSV Nordfriesland, vor.



Birgit Kock, Geschäftsführerin der FT Adler, und die FSJlerin Hannah Giese präsentierten die Schulprojekte des Vereins.

ten Perspektivwechsel auf das Thema.

Im ersten Blickwinkel präsentierte Tade Corinth das „Schulkonzept“ des KSV Nordfriesland und legte dar, welche Strukturen und Netzwerkpartner in Schule, Ministerium oder Verein eingebunden wurden, um z. B. dieses Jahr erstmalig eine AktionsleiterIn-Ausbildung mit der Hermann-Tast-Schule Husum durchzuführen.

Das Engagement von Freiwilligen im offenen Ganztage zeigte der zweite Blickwinkel von der FT Adler aus Kiel. Hannah Giese und Birgit Kock erörterten, welche Angebote durch einen Verein in verschiedenen Schulen gestaltet werden können. Sie überzeugten die Delegierten mit der Aufführung von SchülerInnen der Videoclip-AG der Humboldtschule, die von der FSJlerin geleitet wird.

Im dritten Blickwinkel erfuhren die Anwesenden, wie sich eine Schule zum Thema „Qualifizierung für ein Ehrenamt“ aufstellt. Der Lehrer Michael Schwarz präsentierte das Konzept der „SchÜL-Ausbildung“ des Gymnasiums Eckhorst und betonte, dass engagierte LehrerInnen und Kooperationspartner wie der KSV, die sjsh oder regionale Vereine zum Gelingen beigetragen haben. Von den vier SchülerInnen der Profileroberstufe des Gymnasiums erhielten die Delegierten Einblicke, auf den Nutzen und die Motivation für ihre freiwillige Teilnahme an der „SchÜL-Ausbildung“. Sie setzen ihre Zusatzqualifikation ein, um sich an der Schule in bewegten Pausen zu engagieren, Trainertätigkeiten im Verein zu übernehmen oder Sport-Events mitzugestalten.

Im vierten Blickwinkel brachte Paul Musiol vom Schleswig-Holsteinischen Fußballverband den Anwesenden die Koopera-

Michael Schwarz, Lehrer am Gymnasium Eckhorst und Teamer der sjsh, präsentierte gemeinsam mit seinen SchülerInnen Nadja Blank, Tobias Lucas, Sanna Reichel, Lukas Iden, und dem BFDler Juan Deininger (vlnr) die Übungsleiterausbildung ihrer Schule.



tionsmöglichkeiten zwischen Fachverband und Schule näher. Er präsentierte die Juniorcoach-Ausbildung, die seit dem Schuljahr 2013/14 bereits an zwölf Schulen 130 Jugendliche für die Betreuung von Fußball-AGs, Schulsport-Wettbewerben oder dem Pausen-Kick qualifiziert.

In der Talkrunde führten die Gäste ihre vielfältigen Eindrücke aus den Blickwinkeln zusammen. Deutlich wurde, dass verschiedene Plattformen für das Engagement von SchülerInnen gegeben sind. Der LSV bewilligt Konzepte für ÜL-Ausbildung an Schulen und das Ministerium beteiligt sich an Gesprächen zur weiteren Entwicklung von Kooperation zwischen Schulen und Jugendarbeit. Die engagierten SchülerInnen nutzen ihre Qualifizierung, um Sport mit Kindern zu treiben und dadurch ihre Begeisterung an den Nachwuchs weiterzugeben. Mit einem „Kümmerer“, der die Kooperation zwischen Schule und Verein gestaltet sowie Ansprechpartner für die jungen Engagierten ist, darüber waren sich die Beteiligten einig, kann Engagement Schule machen.

„In der frühzeitigen Motivation von Schülerinnen und Schülern für ein freiwilliges Engagement im Sport liegen große Chancen, die wir aufgrund der veränderten Schul- und Lernsituation stärker nutzen wollen“, sagte Matthias Hansen. Er kündigte abschließend an, dass die Sportjugend gemeinsam mit ihren Vereinen und Verbänden die Qualifizierungsangebote ausbauen und neue Unterstützungsangebote und Modellprojekte entwickeln werde.

Mit inspirierenden Eindrücken gingen die sjsh und die Delegierten der Vollversammlung in die Gestaltung ihrer zukünftigen Projekte damit auch weiterhin Engagement Schule macht. sjsh/kol

Matthias Hansen (sjsh-Vorsitzender), Alexandra Ehlers, Karsten Egge (Referatsleiter für Jugendarbeit), Jana Bergendin (ehemalige Schülerin der Isarnwohld-Schule) und Thomas Behr (Geschäftsführer LSV) diskutierten im Anschluss an die vier Blickwinkel über das Leitthema „Engagement macht Schule!“.





Die aktuelle FSJlerin des Pferdesportverbandes Maria Taugerbeck und die Jugendsprecherin Jarka Luther mit der FWD-Sprecherin Lea Schulz (vlnr).



Auch der Vorsitzende der gastgebenden Kreissportjugend, Arne Nitzer (re.) und der Vorsitzende des Kreissportverbandes Rendsburg-Eckernförde, Dr. Thomas Liebsch-Dörschner (li.) sind Feuer und Flamme für die Spiele in Hamburg.

Sportjugend und Schleswig-Holstein Netz AG zeichnen vier engagierte Personen aus



Im Rahmen der 66. Vollversammlung ernannte die Sportjugend, gemeinsam mit ihrem Projektpartner Schleswig-Holstein Netz AG, vier im Kinder- und Jugendsport besonders engagierte Personen zu Botschafterinnen und Botschaftern für die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“.

Der Sportjugend-Vorsitzende Matthias Hansen und seine Stellvertreterin Marion Blasig ehrten gemeinsam Lilo Schümann (Aikido-Verband Schleswig-Holstein), Andreas König (Ruderverband Schleswig-Holstein), Michael Meiertokrax (Sportjugend Nordfriesland) und Stefan König (Sportjugend Pinneberg) in diesem besonderen Rahmen und überreichten ihnen jeweils eine Ernennungsurkunde sowie ein BotschafterInnen-Poloshirt. Der Sportjugend Schleswig-Holstein und der Schleswig-Holstein Netz AG ist es ein großes Anliegen, möglichst allen Kindern und

Jugendlichen die Teilnahme an Angeboten des organisierten Sports zu ermöglichen. Ganz nach dem Motto: „Kein Kind ohne Sport!“. Ohne Menschen, die sich in ihrer Freizeit dafür engagieren, dass jedem Kind, unabhängig davon aus welchem sozialen Umfeld es kommt, eine Sportmöglichkeit geboten werden kann, wäre dies nicht möglich. Diese engagierten Menschen wirken in der Regel eher unauffällig im Hintergrund.

Um jene Engagierte in den Vordergrund zu rücken, ihnen zu danken, und auf ihre großartige Arbeit aufmerksam zu machen, haben sich die Sportjugend Schleswig-Holstein und die Schleswig-Holstein Netz AG gemeinsam etwas Besonderes überlegt: Die Ernennung von Botschafterinnen und Botschaftern für die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“. Lilo Schümann, Andreas König, Michael Meiertokrax und Stefan König gehören nun zu diesem Personenkreis.

jsh/bei



Matthias Hansen, Michael Meiertokrax, Stefan König, Lilo Schümann, Marion Blasig, Andreas König (vlnr.)

Politische Bildungsfahrt der FWD-LandessprecherInnen nach Berlin

vlnr.: Kristina Exner-Carl, Jan Pöpping, Lea Schulz, Domenic Klüver und Ina Best am Check Point Charly.



Gruppenfoto mit dem Bundestagsabgeordneten Sönke Rix



Berlin ist immer eine Reise wert. Diese positive Erfahrung machten die drei Freiwilligendienste (FWD)-LandessprecherInnen Lea Schulz (sjsh), Domenic Klüver (sjsh) sowie Jan Pöpping (ijgd) Anfang März diesen Jahres. Sie konnten gemeinsam mit acht weiteren SprecherInnen der LKJ (FSJ Kultur) und rund 25 Juso-Mitgliedern drei intensive Tage in Berlin verbringen.

Eingeladen zu dieser politischen Bildungsreise hatte der Bundestagsabgeordnete Sönke Rix, familienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion sowie stellvertretendes Mitglied des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement auf Bundesebene. Er konnte sich auf dem FWD-LandessprecherInnen-

Wahlwochenende im vergangenen November von der Motivation dieser jungen Menschen überzeugen, für verbesserte Rahmenbedingungen in Freiwilligendiensten zu kämpfen. Im Laufe der drei Tage in Berlin boten sich viele Gesprächsgelegenheiten der LandessprecherInnen mit dem Bundestagsabgeordneten, um Themen wie Partizipationsmöglichkeiten und Anerkennungskultur in Freiwilligendiensten zu diskutieren und weiter voran zu bringen.

Außerdem nutzten die drei LandessprecherInnen gemeinsam mit den FWD-Referentinnen der sjsh Ina Best und Kristina Exner-Carl diese politische Bildungsfahrt, um sich zum einen über das Schwerpunktthema „Alltag in der DDR“ und zum anderen über die parlamentarische Arbeit auf Bundesebene zu informieren. Die vom Bundespresseamt und vom MitarbeiterInnen-Stab des Bundestagsabgeordneten umfassend vorbereitete Fahrt bot viele interessante Eindrücke. Sowohl die Besuche in der Bundeszentrale für politische Bildung, der Landesvertretung Schleswig-Holsteins, im Reichstag, in der Bundeskanzler Willy-Brandt-Stiftung und im Willy-Brandt-Haus als auch die Besichtigung der Dauerausstellung „Alltag in der DDR“ im Museum in der Kulturbrauerei und der Rundgang durch das STASI-Gefängnis – Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen wirkten sehr nachhaltig auf alle TeilnehmerInnen.

Insgesamt kann die politische Bildungsfahrt als gewinnbringend für alle Beteiligten gewertet werden. Bürgerschaftliches Engagement lohnt sich!!!
sjsh/kec



vlnr.: Jan Pöpping, Lea Schulz, Domenic Klüver – unsere FWD-SprecherInnen auf der Kuppel des Reichstages

TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
LINK IN – Sportjugend meet Sportstudies	Kiel Sportforum	29. 4. 2015
LEHRGÄNGE MIT FREIEN PLÄTZEN		
Aufsichtspflicht und Haftung in der Jugendarbeit	Kiel, HdS	25. 4. 2015, 9 - 17 Uhr
Geocaching	Kiel, HdS	9. 5. 2015 9 - 17. 30 Uhr
Sport interkulturell	Bad Malente	29.-31.5.2015
Aktivierende Methoden für lebendige Angebote im Sport	Kiel, HdS	6. 6. 2015 9 - 17.30 Uhr
Beach-Event	Jugendherberge Scharbeutz	3.- 4.7.2015 18 - 18 Uhr

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM MIT ANMELDEFORMULAR
UNTER: WWW.SPORTJUGEND-SH.DE

Kein Breitensport ohne engagierte Ehrenamtler Sportverdienstnadeln des Landes verliehen



Mit der Sportverdienstnadel wurden ausgezeichnet: (im Bild v.l.n.r.): Torben Tönnies, Rudolf Mieth, Dieter Hinkelthein, Henning von Reden, Werner Meve, Margret Kersten, Dirk Bauer, Claudia von Dohlen, Mirja Straßburger, Ute Barths, Sergey Baklan, Dieter Voß, Michael Rogolowski, Karlfried Wochnowski, Hellrik Wilder, Ursel Ahnfeldt. Ganz außen Innenminister Stefan Studt.

Innenminister Stefan Studt hat in Vertretung für Ministerpräsident Torsten Albig 16 Frauen und Männer für ihre ehrenamtliche Arbeit mit der Sportverdienstnadel ausgezeichnet.

Bei der Verleihung am 16. März 2015 in Kiel sagte Studt: „Engagierte Ehrenamtler sind wichtig für den schleswig-holsteinischen Breitensport. Sie trainieren, organisieren, leiten und motivieren. Sie sind Sportlerinnen und Sportler aus Leidenschaft. Und mit dieser Leidenschaft fördern und entdecken sie Talente. Sie unterstützen Freizeitsportler bei ihren Zielen. Sie motivieren Sportmuffel, überhaupt erst anzufangen.“ Der Minister bezeichnete den Breitensport als wichtigen Integrationsmotor.

Hautfarbe, Alter, Geschlecht, Religion oder soziale Schicht spielen im Breitensport keine Rolle. Die Sprache des Sports sei international. Sport habe die Kraft, zu vereinen. Die Offenheit des Sports zeige sich auch in der olympischen Aufbruchsstimmung, die gerade überall zu spüren sei. „Vielleicht hat Deutschland 2024 wieder die Chance, die Spiele auszurichten“, sagte Studt.

Auch LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen dankte den Geehrten in einem Grußwort stellvertretend für nahezu 80.000 Ehrenamtliche im Sport in ganz Schleswig-Holstein. Die Sportverdienstnadel ist eine Auszeichnung des Landes und wurde zum 17. Mal verliehen.

LSV/ar



LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen



Bewegung über Grenzen hinweg – in der Fehmarn-Belt-Region

Rückblick auf den Workshop des INTERREG Netzwerkprojektes „Grenzüberschreitender Familiensport“

Ende Februar fand auf der Fähre zwischen Puttgarden und Rødby der Abschlussworkshop des INTERREG-Netzwerkprojektes „Grenzüberschreitender Familiensport“ statt. Während die Fähre zwischen Dänemark und Deutschland symbolträchtig hin und her pendelte, trugen die hochmotivierten dänischen und deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem interessanten Workshop bei.

Für Kevin Arildtoft Moer von Danske Gymnastik og Idrætsforeninger (DGI) war das Ziel des Workshops klar. „Wir wollen unseren Vereinen, Verbänden und Kommunen Konzepte bieten, die der Wirklichkeit entsprechen und auch tatsächlich nachgefragt werden. Die Erkenntnis, dass wir es nur gemeinsam schaffen und das Verständnis füreinander, ist seit der ersten Konferenz stetig gewachsen.“ Obwohl in Dänemark seitens der Politik die Kosten für den Tunnelbau erneut diskutiert werden und der Bau in Frage gestellt wird, ist Kevin Arildtoft Moer sicher, dass die durch das Netzwerk entstandenen Verbindungen auch ohne Tunnel erhalten bleiben.

Bevor die eigentliche Arbeit an den Workshop-Tischen losging, referierte Gitte Porsmose, Projektleiterin des Grundschulprojektes „Gesunde Erziehung“ zum Thema „The bridge to a better health“. Das Projekt „Gesunde Erziehung“ wurde durch Ärzte, Krankenhäuser, besorgte Bürger und Schulen ins Leben gerufen. Vor allem auf Lolland und Falster liegt die durchschnittliche Lebenserwartung unter dem gesamt dänischen Durchschnitt. Daher wird bereits in der Grundschule eine „gesunde“ Ausbildung angestrebt, d.h. in Zusammenarbeit mit der Schule sollen neue Unterrichtskonzepte zur Gesundheitsförderung entstehen. An einer Kooperation mit DGI wird gearbeitet. „Zu einer wirksamen Prävention gehört die Berücksichtigung der Identität - wer bin ich und was mag ich“, erklärte Porsmose weiter, „Kinder und Jugendliche müssen in die Entscheidungsfindung gesund leben zu wollen, eingebunden werden.“ Es muss leicht sein und Spaß machen, dann fällt die Entscheidung zwischen Raucherlounge oder gemeinsamer Bewegung nicht mehr schwer. Abschließend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine Gedankenreise ins Jahr 2030 geschickt. Es wurde angenommen, dass der Tunnel gebaut und Familiensport ein Riesenerfolg sei, wie sähe dann die Gemeinschaft aus? Einstimmig wurde die Zukunft so gesehen, dass jeder, egal auf welcher Seite des Belts, herzlich willkommen sei und sich sofort an allen sportlichen Aktivitäten beteiligen könne. „Visionen sind der Brennstoff, um Veränderungen herbeizuführen, warum also bis 2030 warten?“ schloss Porsmose ihre Ausführungen.

Ein positives Beispiel, wie gemeinsame altersübergreifende Bewegung in Dänemark funktionieren kann, veranschaulichte Arthur Stryjak, Manager des Gerlev Legeparks (Spielpark) in

Slagelse in seinem Vortrag. Der Spielpark empfängt seine Gäste nicht nur auf dem eigenen Gelände, sondern geht auch selbst „on the road“, denn die geschulten Mitarbeiter werden häufig zu Sommerfesten oder zur Unterstützung der Sportvereine bei Sportevents angefordert. Am Ende seines Vortrages demonstrierte Stryjak die positive Wirkung des gemeinsam Spielens, indem er die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer animierte, spontan eine Koordinationsaufgabe zu bewältigen – im Konferenzraum wurde es sofort quirliger und es gab viel Gelächter. So soll es sein! Anschließend startete das „World Café“. An drei Tischen wurden die Konzeptentwürfe „Familienaustausch“, „Familien-Tag des Sports“ und „Familien-Zehnkampf“ anhand von Fragen weiterentwickelt. Die Atmosphäre war positiv und konstruktiv und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hochmotiviert. Auf die Fragen nach konkreten Aktivitäten, Orten oder Motti kamen zahlreiche ideenreiche Vorschläge. Viele Vereinsvertreterinnen und -vertreter priesen ihre Sportstätten an und nannten Orte, wie Lensahn, Rødby Stadion oder Kellenhusen, wo Sportplatz und Strand zu gemeinsamen Aktivitäten einladen. Auf jeden Fall sollten die Veranstaltungsorte grenznah liegen und es sollten Möglichkeiten für Indoor- und Outdoor-Aktivitäten zur Verfügung stehen. Kreativität zeigte sich auch bei der Überlegung, unter welchem Motto ein „Familien-Zehnkampf“ oder auch ein „Familientag des Sports“ stattfinden könnte. „Spiel ohne (Landes-) Grenzen“ oder „Fehmarn-Belt eröffnet Europa“ lagen weit vorne. Dem Motto entsprechend wurden gemeinsame Sport- und Spielaktivitäten zusammengestellt, die bei „Spiel ohne (Landes-) Grenzen“ häufig im oder auf dem Wasser stattfinden und bei „Fehmarn-Belt eröffnet Europa“ doch eher an Land in Form von Fangenspielen, Völkerball oder Hindernisläufen. Als realistischer Beginn von gemeinsamen Sport- und/oder Spielaktivitäten wurde der Sommer 2016 ins Auge gefasst. Allerdings waren viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer so enthusiastisch, dass sie direkt in diesem Sommer starten möchten.

„Wir brauchen mehr Dolmetscher.“ Mit diesen Worten begann Line Nyborg, Projektleiterin von Femern Belt Development, ihre Schlussworte. „Bei so viel Gesprächsbedarf und guten Ideen reichen die vorhandenen Dolmetscher-Kapazitäten einfach nicht mehr aus“, so Nyborg weiter. Gesprächsbedarf sei nach wie vor vorhanden. „Wir sind noch nicht am Ende des Weges angekommen“, stellte Nyborg fest. „Nun liegt es an uns, das Netzwerk aufrechtzuerhalten. Sei es über Facebook, mit einem Falblatt oder durch uns als Botschafter, die die Ideen in die Vereine und in die Familien tragen“, beendete Nyborg ihre Ausführungen. LSV/Kir

Nähere Informationen zum INTERREG Netzwerkprojekt erhalten Interessierte bei Silke Kirchheim, Landessportverband Schleswig-Holstein; Tel.: 0431/6486-220, silke.kirchheim@lsv-sh.de



Gransløst samarbejde
Fehmarnbeltregion
Grenzenlose Zusammenarbeit



European
Union
Danish Regional
Development Fund



Nur noch wenige Restplätze – Bewerbungsschluss 24. April 2015!

Sport-Audit Schleswig-Holstein: Landessportverband und Schleswig-Holstein Netz AG starten neue Projektrunde

Die Sportvereine in Schleswig-Holstein und deren Sportanlagen stehen einmal mehr im Fokus. Die Schleswig-Holstein Netz AG erneuert ihr Engagement für die Sportvereine in Schleswig-Holstein und bringt gemeinsam mit dem Landessportverband Schleswig-Holstein die Absicherung der Anforderungen an einen (rechts-)sicheren Vereinsbetrieb (Arbeits- und Gesundheitsschutz) weiter voran. Auch der Klima-, Natur- und Umweltschutz im Sport werden durch diese Initiative vertieft. Positiver Nebeneffekt: Wenn alles gut läuft, wird auch noch der eine oder andere Euro für die Vereinskasse oder die Haushalte der Träger der Sportanlagen eingespart.

Die Schleswig-Holstein Netz AG und der LSV geben den Vereinen durch das Managementsystem „Sport-Audit Schleswig-Holstein“ ein Instrumentarium an die Hand, mit dem sie ihre Umwelt-, Natur- und Klimaschutzbemühungen, aber auch weitere Handlungsfelder wie Rechtssicherheit, Qualitätsmanagement und weitere Vereinsabläufe strukturieren und ggf. intensivieren können. Innerhalb dieses Systems ist der Themenbereich ‚Energieversorgung und -einsparungen‘ in den letztjährigen Projektstaffeln durch das Zusammenwirken mit den Fachleuten der Schleswig-Holstein Netz AG ausgebaut worden. Davon können die diesjährigen Teilnehmer bereits profitieren.

Neue Projektrunde startet

Der LSV bietet allen interessierten Vereinen die Möglichkeit, sich für die nächste Projektrunde zu bewerben. Der für alle teilnehmenden Vereine vollständig kostenfreie komplette Sport-Audit-Projekt durchlauf kann für maximal zwölf Vereine angeboten werden. Da im Anschluss an erste Informationsveranstaltungen im März 2015 bereits neun Vereine ihr Interesse für die diesjährige Projektstaffel angemeldet haben, sollten sich weitere interessierte Vereine schnellstmöglich einen der letzten Restplätze sichern! **Bewerbungsschluss ist Freitag, der 24. April 2015.** Die Restplätze werden nach Eingangsdatum vergeben. Bewerbungen, die für den diesjährigen Projekt durchlauf nicht mehr berücksichtigt werden können, merken wir nach Rücksprache mit den Bewerbern aber gern für das nächste Jahr vor.

Unter Angabe der Mitgliederzahl, Anzahl der Sparten/Abteilungen und der Angabe, ob der Verein über eigene Liegenschaften verfügt, richten Sie bitte Ihre Bewerbung (formlos) an: **Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.**

Dr. Sven Reitmeier

Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel.: 0431/6486-118, E-Mail: sven.reitmeier@lsv-sh.de



Näheres zum Sport-Audit entnehmen Sie bitte dem dieser Ausgabe beigegefügt Informations-Faltblatt.

Neue Vereine im LSV

Folgende Vereine wurden am 10. März 2015 aufgenommen:

Meer bewegen e.V. KSV Rendsburg-Eckernförde	Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband / Segler-Verband
Sportverein Sportsgeist e.V. SV Kiel	Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband
Pferdesportverein Königshof Schuby e.V. KSV Schleswig-Flensburg	Pferdesportverband
1. Fechtverein Elmshorn e.V. KSV Pinneberg	Fechterbund
SG Stormarn Barsbüttel e.V. KSV Stormarn	Schwimmverband
Wassersportfreunde Ahrensburg e.V. KSV Stormarn	Schwimmverband

**Redaktions-
schluss
für die
Mai-Ausgabe
des
Sportforum
ist der
17. April 2015**

Aufmerksam lauschen die Jugendlichen im Schwimmtraining den Anweisungen von Delphin-Trainer Torsten Burgschat.



SV Delphin bietet seit 20 Jahren eine breite Palette an Schwimmkursen Mit Spezialangeboten auf Erfolgskurs

Die Atmosphäre ist heimelig im Lehrschwimmbecken der Uni Kiel – fast schon familiär. Drei Schwimmschüler probieren sich an einigen Zügen im Wasser – noch mit dem Körper auf dem Beckenrand, mit Schwimmbrett, aber auch schon ganz ohne Hilfsmittel. Sie werden individuell betreut, zwei Trainer stehen bereit, scherzen mit ihren Schülern, geben Zuspruch, Tipps und Bewegungshilfe. Alle begegnen sich auf Augenhöhe. Was daran liegt, dass in diesem Kursus nicht Kleinkinder schwimmen lernen, sondern Erwachsene. Im SV Delphin eine Selbstverständlichkeit. Denn in dem Verein, der vor 20 Jahren durch Studenten der Uni Kiel gegründet wurde, stehen Angebote im Mittelpunkt, die in anderen, leistungsorientierten Vereinen allenfalls am Rande bedient werden.

Delphin-Geschäftsführerin Petra Frei kommt dazu, begrüßt die Trainer mit einer kleinen Umarmung und Wangenküßchen. In dem kleinen Vereinen kennen sich alle Verantwortlichen bestens. Wer Trainer ist, hat meist auch noch eine andere Funktion im Klub. Mit einer schlanken Struktur und einem besonderen Kursangebot in Inhalt und Form steuert der Verein seit sechs Jahren wieder auf Erfolgskurs. Bei einer wirtschaftlichen Delle in 2009 sah das noch anders aus. Dabei hat der Verein stets von seinen Innovationen gelebt.

1995 wurde der SV Delphin aus der Taufe gehoben. Sportstudenten wollten das an der Uni Gelernte in Sachen Wassergewöhnung, Wasserbewältigung und Training in einem

Verein in die Praxis umsetzen. Doch die neuen Wege kamen in traditionell verhafteten Schulungssystemen nicht immer gut an. So entstand die Idee eines eigenen Klubs, befeuert auch durch die Lust, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen und in einer Vereinsgründung Erfahrung zu sammeln.

Gehalten hat sich aus dieser Zeit die besondere Form der Mitgliedschaft. Jeweils nur für die Zeit eines Kurses, die aktuell im Quartalsrhythmus immer zwischen den Schulferien angeboten werden, sind die Schwimmer Mitglied im Verein. „Das kommt vor allem Familien entgegen, bei denen die Kinder das Schwimmen mal ausprobieren und die sich nicht langfristig binden möchten“, sagt Petra Frei. Damit schließt der SV Delphin die Lücke zwischen Schwimmschulen und traditionellen Vereinen – auch bei den Kosten für seine Kurse, die bei 5,50 Euro pro Schwimmeinheit liegen. „Vielschwimmer können in anderen Vereinen sicherlich günstiger schwimmen“, gesteht Petra Frei. Aber gerade für diejenigen, die nur einmal wöchentlich ins Wasser steigen und das auch nur für einen überschaubaren Zeitraum, passt das Konzept. „Für mich ist das optimal. Ich nutze das als Ausgleichssport in den beiden Winter-Quartalen“, sagt zum Beispiel René Schwall. Der Olympia-Dritte von Sydney im Segeln zieht in der Ausdauer-Gruppe seine Kraul-Bahnen durch das Wasser.

Auch erfahrene Schwimmer finden also beim SV Delphin ihr Angebot. Die Palette des Vereins, der neben der Uni auch die Schulhalle der Kieler Max-Planck-Schule und das Bewegungsbad

der Lubinus-Klinik in Kiel nutzt, ist breit gestreut, sie reicht vom Babyschwimmen, über die Wassergewöhnung und Seepferdchen-Kurse bis hin zu den „Wilden Haien“ und die jugendlichen Leistungsschwimmer. Im Erwachsenenbereich gibt es Ausdauer- und Technik-Gruppen, aber eben auch den Kurs für diejenigen, die das Schwimmen erst bzw. wieder lernen wollen. „Viele haben das Schwimmen zwar schon gelernt, aber in der Vergangenheit gab es ein Erlebnis, das sie abschreckt. Die Aufgabe ist es daher, sie erst einmal wieder an das Wasser zu gewöhnen“, sagt Petra Frei.

Auch andere Kurse erfordern eine sehr individuelle Herangehensweise: Schwimmstunden für Handicap-Schwimmer, Inklusionschwimmen. „Über diese Kurse bin ich in den Verein gekommen“, berichtet Trainer und Sportwart Lars Bock, der vor sechs Jahren als Student von Flensburg nach Kiel kam und dann beim SV Delphin eingestiegen ist. „Ein Freund hat mich dazu gebracht. Ich habe inzwischen Kinder- und Handicap-Kurse betreut, aber auch das Anfänger-Schwimmen für Erwachsene. Das macht unglaublich Spaß.“

Auch für Torsten Burgschat, ebenfalls seit 2009 im Verein und Trainer und Vorstandsmitglied, ist die Arbeit am Beckenrand eine Herzensangelegenheit: „Ich bin eigentlich Fußballer, bin in das Schwimmen erst so richtig im Sportstudium eingestiegen und

richtig angefixt. Die Bewegung im Wasser und die Technik zu vermitteln, ist eine tolle Sache.“ Nach und nach ist er in den Verein hineingewachsen, der für ihn auch schon eine familiäre Bindung bietet. Aber der SV Delphin ist auch besonders offen für Neues. Der Erste Vorsitzende Fabian Frei, Ehemann der Geschäftsführerin, was in der Organisation kurze Wege mit sich bringt, wurde angesprochen, ob der SV nicht auch einen Kursus für Flüchtlinge anbieten können. Gefragt, getan! Nach den Osterferien geht jetzt auch dieser spezielle Delphin-Kurs ins Wasser.

„Wir stehen inzwischen sehr gut da“, sagt Petra Frei, „haben zwischen 240 bis 260 Mitglieder und können auch mal eine Durststrecke durchstehen. Das war nicht immer so. 2009 war eine andere Vereinsführung zu lax in der Geschäftsführung, da war der Verein kurz vor der Insolvenz. Aber wir haben das Ruder rechtzeitig herumgerissen.“ Jetzt kann der SV Delphin beruhigt in sein 20. Jahr gehen, das im Herbst mit einer Zusammenkunft auch der ehemaligen Trainer gefeiert werden soll. Die können sich unter der E-Mail-Adresse info@svdelphin.de melden.

Informationen zum Vereinen und den Angeboten gibt es auf der Homepage (www.svdelphin.de). Die Anmeldungen für die Kurse nach den Osterferien sind freigeschaltet.

Von Ralf Abratis



Nomen est omen: Im SV Delphin wird natürlich auch Delphin geschwommen.

In individueller Betreuung wird Erwachsenen das nasse Element näher gebracht.

Sportverband Kiel und Peter Petersen Stiftung ehrten engagierte Vereine und Sportler



Die erfolgreichen Juniorsportler der Peter Petersen Stiftung im Kreise der Ehrengäste, v.l.n.r.: Innenminister Stefan Studt, Tom Schuur (REG Kiel, 2. Platz), Torben Bach (Kieler TB 3, Platz), Frieda Hämmerling (Rudergesellschaft Germania, 1. Platz Juniorsportlerin), Leif Reh (Kieler Kanu Klub, 1. Platz), Stadtrat Gerwin Stöcken, LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen, Klaus Ripken (Vorstandsmitglied Peter Petersen Stiftung) und Günter Schöning (Initiator und 1. Vorsitzender Sportverband Kiel)

In Anwesenheit von Innenminister Stefan Studt und LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen wurden elf Vereine für ihr Engagement mit Preisen bis zu 2.000 Euro ausgezeichnet. Minister Studt lobte in seiner Rede den Einsatz der Peter Petersen Stiftung und rief vor allem Schulen, Unternehmen und die Politik auf, deren Beispiel zu folgen und die Vereine zu unterstützen. Auch der Initiator des Projekts und Vorsitzende des Sportverbandes Kiel, Günter Schöning, dankte der Stiftung und nannte die Auslobung eine „Herzensangelegenheit“. In den folgenden Kategorien wurden Preise vergeben: ‚Gemeinschaftsveranstaltungen im Freizeitsport‘, ‚Migration, Integration und Inklusion‘, ‚Wettkampfsport‘, ‚Juniorsportlerin‘, ‚Juniorsportler‘ und ‚Jugendliches Ehrenamt‘. Die verliehenen Preisgelder in Höhe von insgesamt

Der Sportverband (SV) Kiel hat vor kurzem gemeinsam mit der Flensburger Peter Petersen Stiftung im Rahmen einer feierlichen Ehrungsveranstaltung im Kieler „Haus des Sports“ zum zweiten Mal unter dem Projektmotto „Stärkung der Kompetenz der Kinder und Jugendlichen in der Sportarbeit in Kieler Sportvereinen“, jugendliche Sportlerinnen und Sportler aus Kieler Sportvereinen geehrt, die sich durch besonders engagierten ehrenamtlichen Einsatz in ihren Vereinen und Erfolgen in ihrer Sportart hervorragen haben. Auch Vereine wurden belohnt.

19.200 Euro sind zweckgebunden und stehen ausschließlich den Gewinnern und ihren Sparten zur Verfügung. Gleich zweimal erfolgreich waren Tom Schuur (Roll- und Eissportgemeinschaft Kiel) und Leif Reh vom Kieler Kanu-Klub. Beide wurden neben ihren sportlichen Erfolgen auch für ihre Vorbildrollen im Verein ausgezeichnet. Freude bei allen Anwesenden kam erneut auf, als Günter Schöning mitteilte, dass die Petersen Petersen Stiftung auch in 2016 wieder 20.000 zur Verfügung stellen wird. LSV/ar

Finale der 4. Kinder-Olympiade der Sportjugend Nordfriesland in Bredstedt Nordfrieslands Nachwuchs ließ sich feiern



Die Hände zum Himmel. Die Mädchen der Jahrgänge 2004 bis 2009 freuten sich über T-Shirts, Urkunden und den kräftigen Applaus von den gut gefüllten Zuschauerrängen in der Bredstedter Harald-Nommensen-Halle.

Begeistert zeigten sich die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Finales der 4. Kinderolympiade der Sportjugend Nordfriesland, das vor kurzem in Bredstedt stattfand. Sie hoben stolz ihre Urkunden in die Höhe. Mädchen und Jungen der Jahrgänge 2004 bis 2009 hatten sich im Januar und Februar bei einem der zwölf Vorläufe in den Nordfriesischen Sportvereinen als Erster oder Zweiter ihrer Altersklasse qualifi-

zieren können. Die Sieger der Vorläufe erhielten als kleine Anerkennung beim Finale in der Harald-Nommensen-Halle außerdem ein T-Shirt, das sie beim Endlauf gut erkennbar als „Favoriten“ kennzeichnete.

Rundum zufrieden zeigte sich Matthias Hansen, Vorsitzender der verantwortlichen Sportjugend Nordfriesland, die den Wett-

Nationale Winterspiele der Special Olympics

Gemeinsam stark – Vier Tage gelebte Inklusion in Inzell

Die Nationalen Spiele bilden das Highlight im Veranstaltungskalender der Special Olympics. In diesem Jahr fanden sie vom 2. bis 5. März 2015 in Inzell statt. „Wir haben in diesen vier Tagen auf die denkbar schönste Weise erfahren, wie das Miteinander von Menschen mit und ohne geistige Behinderung gelebt werden kann“, fasst es die Präsidentin von Special Olympics Deutschland, Christiane Krajewski, zusammen. Auch die Präsidentin des Floorballverbandes Schleswig-Holstein, Elke Scholz, folgte neben viel Prominenz aus Politik und Sport der Einladung der Special Olympics, tauchte drei Tage in die Sportwelt der Athletinnen und Athleten ein und erlebte ein beeindruckendes Miteinander.

Wettbewerbe gab es in acht Sportarten, dazu kam ein wettbewerbsfreies Angebot. Neben den typischen Wintersportarten wie Ski Alpin, Eisschnelllauf und Snowboard fällt Floorball zunächst ein wenig aus der Rolle. Teilnehmer Sebastian Espe liefert die Erklärung, warum Floorball eine Sportart der Nationalen Winterspiele ist: „Floorball ist eine Mischung aus Eis- und Feldhockey. Nur man spielt es dann nicht auf Eis, sondern in der Halle.“ Floorball ist die einzige Mannschaftssportart bei den Winterspielen der Special Olympics Deutschland. Ein wichtiger Aspekt ist dabei der Zusammenhalt als Team im Spiel. Fünf Floorball-Mannschaften nahmen an den nationalen Winterspielen statt, u.a. der Integrative Sportverein Norderstedt.

Elke Scholz resümierte nach drei intensiven Tagen in Inzell: „Ich nehme viele persönliche und schöne Eindrücke von den Nationalen Winterspielen mit. Die ansteckende Lebensfreude und Herzlichkeit der Sportlerinnen und Sportler, die ungezwungene Art und das fröhliche Miteinander waren faszinierend. Egal

bewerb aus Springen, Laufen, Klettern, Balancieren nunmehr zum vierten Mal erfolgreich durchgeführt hat. Er dankte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den sportlich fairen Wettlauf. „Ihr alle seid Gewinner, denn Ihr habt mitgemacht und den Wettstreit mit Respekt und Anerkennung für jeden Konkurrenten angenommen.“ So gab es denn auch für jeden Teilnehmenden eine Urkunde incl. den erbrachten Leistungen, deren Übergabe an die jungen Sportlerinnen und Sportler mit kräftigem Applaus von den gut besuchten Zuschauerrängen bedacht wurde.

Die Übergabe der Urkunden wurde durch Christoph Menge (Vorstandsmitglied der Sportjugend Schleswig-Holstein und Pate der Sportjugend Nordfriesland) sowie Sven Jensen und Thies Petersen als Vertreter der VR Banken Nordfriesland unterstützt. „Nur mit den vielen Helfern und Betreuern aus den Sportvereinen und der finanziellen Unterstützung durch die Nordfriesischen Volks- und Raiffeisenbanken ist so eine Veranstaltung möglich. Dafür möchte ich mich bedanken. Wir haben durchweg positive Rückmeldungen aus den Vereinen bekommen und wollen auch 2016 wieder die Kinderolympiade ausschreiben“, resümierte Matthias Hansen und hofft dabei erneut auf eine rege Teilnahme.

**Special
Olympics**
Schleswig-Holstein



wer gewonnen hatte, am Ende haben sich alle gefreut und gemeinsam gefeiert. Bei diesen Spielen wurde deutlich, wie inklusiver Sport im täglichen Umgang von Menschen mit und ohne Behinderung gelebt werden kann, welche Leistungen die Special Olympics Athleten vollbringen können und welche Leidenschaft alle Beteiligten – egal ob als Helfer oder Athlet – in diese Veranstaltung getragen hat. Ich hoffe, dass das Engagement des Integrativen Sportvereins Norderstedt viele Nachahmer auch in anderen Sportarten und Vereinen findet.“

Die Nationalen Sommerspiele der Special Olympics finden vom 6. bis 10. Juni 2016 in Hannover statt.

DIESE 15 VEREINE HABEN BEI DER 4. NORDFRIESISCHEN KINDER-OLYMPIADE MITGEMACHT:

TSV MILDSTEDT
TSV HUSUM
SV GERMANIA BREKLUM
TSV HATTSTEDT
BREDSTEDTER TSV
WYKER TB
TSV WEST
TuS OSTERLANDFÖHR
SV ENGE-SANDE v. 1959
SV FRISIA 03 RISUM-LINDHOLM
TSV RW NIEBÜLL
TSV TATING
MTV SCHWABSTEDT
TSV HASELUND
FRIEDRICHSTÄDTER TURNVEREIN v. 1865

LSV/ar

Justizministerin Antje Spoorendonk und SHFV-Präsident Hans-Ludwig Meyer überreichten die Urkunden

Strafgefangene legten Schiedsrichterprüfung ab



Nicht oft ist die Jugendanstalt Schleswig ein Ort der Freude – anders am 12. März 2015: Justizministerin Anke Spoorendonk und SHFV-Präsident Hans-Ludwig Meyer übergaben gemeinsam die Urkunden an elf junge Strafgefangene für eine erfolgreiche Teilnahme an der Schiedsrichter-Ausbildung des SHFV. Im Rahmen der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“ soll mittels einer Schiedsrichter-Kurzausbildung den jungen Strafgefangenen die Bedeutung von Regeln näher gebracht und sie durch den Perspektivwechsel in die Rolle desjenigen versetzt werden, der Übertretungen erkennen und den Regeln Geltung verschaffen muss.

Der erfahrene Schiedsrichterlehrwart im KfV Neumünster und Mitglied im SHFV-Lehrstab Stefan Wiese, der die Ausbildung bereits in den Jahren zuvor in der JVA Neumünster und in der Jugendanstalt sehr erfolgreich geleitet hat, übernahm auch dieses Mal die inhaltliche Ausgestaltung und aktive Umsetzung der Ausbildung. Im Verlauf der vier von insgesamt fünf zweistündigen Einheiten erhielten die elf Teilnehmer jeweils einen Überblick über die 17 DFB-Fußballregeln. Dabei nahm die aktive Auseinandersetzung mit den Regeln bzw. deren Vermittlung mittels Rollenspielen einen gewichtigen Part ein. In einer weiteren Einheit wurde zudem ein Konfliktmanagement-Seminar angeboten, das von Harald Berndt, dem Beauftragten des Kreisfußballverbandes Stormarn für das Projekt „Schleswig-Holstein kickt fair“, sehr kompetent durchgeführt wurde. „Es freut uns alle sehr, dass alle Jugendlichen die Schiedsrichterprü-



Hans-Ludwig Meyer (SHFV-Präsident, links), Justizministerin Anke Spoorendonk, Anne Damberg (Leiterin der Jugendanstalt Schleswig) und Eberhard Münch (SHFV-Vorstandsmitglied) freuten sich, den jungen Strafgefangenen neue Perspektiven aufzeigen zu können.

fung erfolgreich bestanden haben“, so Spoorendonk bei der Urkundenübergabe. Somit dürften die Jugendlichen zukünftig beispielsweise in den unteren Spielklassen als Schiedsrichter die Jugendspiele leiten. Darüber hinaus erhielten die Prüflinge T-Shirts des Projekts „Schleswig-Holstein kickt fair“ und „Schiedsrichter-Starterpakete“, bestehend aus einer Tasche mit einer Pfeife, gelber und roter Karte sowie einer Spielnotizkarte, die von der DFB-Stiftung Sepp Herberger gespendet wurden.

SHFV

Erneut Schiedsrichterzuwachs in Schleswig-Holstein - SHFV trotz dem deutschlandweiten Trend

Erfreuliche Entwicklungen im Schiedsrichterwesen



Was die Mannschaftszahlen betrifft, ist der SHFV im Vergleich aller DFB-Landesverbände im Mittelfeld angesiedelt. Was den Schiedsrichterbereich anbelangt – zumindest mit Blick auf die Wachstumsraten bei der Anzahl der vorhandenen und neu ausgebildeten Schiedsrichter – gehört der SHFV aktuell zur deutschen Spitze. Dies belegt erneut die kürzlich erschienene DFB Schiedsrichter-Statistik 2015.

Mit 2.006 zum Beginn dieses Jahres registrierten Schiedsrichtern und damit einer Steigerung von 3,3 Prozent zum Vorjahr (2014: 1.941 Schiedsrichter) liegt der SHFV auf dem dritten Platz im Ranking aller Landesverbände. Nur der Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern (8,5 Prozent) und der Saarländische Fußballverband (4,6 Prozent) konnten ihre Schiedsrichterzahl prozentual gesehen noch mehr vergrößern. Der Bundestrend wies insgesamt einen Rückgang um 1,1 Prozent auf. „Die erneut positiven Werte unseres Verbandes freuen uns sehr - auch wenn es sich nur um eine Momentaufnahme handelt. Das ist absolut keine Selbstverständlichkeit, wie die bundesweite Entwicklung zeigt. Mit Sicherheit hat der Sinneswandel bei vielen Vereinen, auch bedingt durch die drohenden Sanktionen durch den

Paragrafen 9 unserer Spielordnung, dazu geführt, dass man sich mehr um neue Schiedsrichter bemüht und die vereinseigenen Schiedsrichter auch eine größere Aufmerksamkeit genießen“, deutet Holger Wohlers, Vorsitzender des SHFV-Schiedsrichterausschusses, die Zahlen. Dass insbesondere der Bereich der Schiedsrichterausbildung im SHFV seinen Teil zur positiven Entwicklung beigetragen hat, belegen auch die entsprechenden Angaben in der DFB-Statistik. Wurden in 2013 in den 13 Kreisfußballverbänden bereits 340 Anwärter ausgebildet, waren es im letzten Jahr gar 386 neue Spielleiter. Mit dieser Steigerung um 13,5 Prozent liegt der SHFV auf Platz vier der DFB-Landesverbände.

„Damit sich die Zahlen aber auch in den kommenden Jahren weiterhin so gut darstellen, darf man jetzt keinesfalls nachlassen. Insbesondere für die wichtige entgegenzubringende Wertschätzung, den notwendigen Respekt vor der schwierigen Aufgabe und die vollständige Integration der Schiedsrichter in die Fußballfamilie Schleswig-Holsteins sind alle – Spielerinnen und Spieler, Vereinsmitarbeiter, Funktionäre und Zuschauer – auch in Zukunft gleichermaßen gefordert“, so Wohlers weiter.

SHFV



Diese Neuntklässler haben sich für den Wahlpflichtkurs Sporte entschieden und wollen Übungsleiter werden. Sportlehrer Matthias Becker (2.v.r.) unterrichtet sie drei Stunden pro Woche. Schulleiter Frank Beckmann (li.) und LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer (re.) versprechen sich eine Menge von dem Projekt.

Marner Gymnasium und LSV bilden Übungsleiter aus

Viele Vereine klagen über Übungsleitermangel. Da kommt ein Projekt des Marner Gymnasiums gerade recht. In Kooperation mit dem Landessportverband können Neunt- und Zehntklässler in einem Wahlpflichtkurs die C-Lizenz als Übungsleiter im Breitensport erwerben. LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer hat selbst als Übungsleiter in einem Sportverein angefangen und kennt das Problem nur zu gut. „Es ist schwer, Menschen zu finden, die die 120 Stunden Ausbildung, meist am Wochenende, auf sich nehmen.“ Dabei sei die Zukunftsfähigkeit des Sports von qualifizierten Übungsleitern abhängig. Beer freut sich: „Jetzt kommt ein Gymnasium auf die Idee, so eine Ausbildung anzubieten.“ Schulleiter Frank Beckmann will mit dem Wahlpflichtangebot das Sportprofil in der Oberstufe stärken. Die Vorbereitungen dafür beginnen bereits in der neunten und zehnten Klasse mit der Übungsleiterausbildung.

Rund 40 Schüler haben sich dafür entschieden. 25 machen mit. „Eine gewisse Vorauswahl mussten wir schon treffen“, gibt der Oberstudiendirektor zu. Schließlich reiche es nicht, sportlich oder gut in Theorie zu sein. Für das Wahlpflichtfach werde eine ganze Menge mehr vorausgesetzt. Die Schüler müssen unter anderem motivieren und auf die unterschiedlichen Veranlagungen der Gruppenmitglieder eingehen, sie müssen Konflikte lösen, soziales Verhalten und Teamarbeit fördern können. Drei Stunden pro Woche will Sportlehrer Matthias Becker die Schüler zwei Jahre lang auf die C-Lizenz vorbereiten. Hinzu kommen ein zehntägiges

Praktikum bei lizenzierten Übungsleitern und ein sogenanntes Kompaktwochenende im Sport- und Bildungszentrum des Landessportverbandes in Malente. „Auswärtige Vereine verfolgen dieses innovative Projekt mit größter Aufmerksamkeit“, sagt Wolfgang Beer. Er will die Vorsitzenden einladen, um es ihnen genauer vorzustellen und den Schülern die Praktikumsplätze anbieten zu können. Schulleiter Frank Beckmann schwebt vor, seine Übungsleiter im offenen Ganztagsunterricht einzusetzen: „Dann können wir etwas Sportliches anbieten.“

Umfassender Lehrplan

Zwei Jahre lang, jeweils drei Stunden wöchentlich: Die angehenden Übungsleiter müssen eine ganze Menge lernen. Das fängt beim Bewegungsapparat an, setzt sich mit der Funktion Organismus, mit Sportverletzungen und deren Erstversorgung sowie Dopingprävention fort. In der neunten Klasse geht es auch um Sportpädagogik, also um die Grundlagen der Vermittlung von Bewegungen, um die Planung einer Unterrichtsstunde, um motorische Entwicklung und Fairnesserziehung. Grundlagen von Training, Funktionsgymnastik und Ernährung gehören ebenfalls dazu, genau wie Spiele. In der zehnten Klasse werden die Themen Koordinationstraining, Ausdauerschulung, Krafttraining, Beweglichkeitstraining, sportliche Spiele, Sportorganisation und Verwaltung vermittelt, außerdem Vereinsrecht und Sportversicherung, Fitness und Gesundheit sowie Verhaltenstraining.

Beate Meißner

„Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen!“

Lebenshilfe unterstützt DOSB-Aktion „Starke Netze gegen Gewalt“



Die Lebenshilfe (www.lebenshilfe.de) unterstützt ab sofort die bundesweite DOSB-Mitmach-Aktion „Starke Netze gegen Gewalt: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen!“. Alle Sportvereine sind zum Mitmachen aufgerufen. Das gab die Bundesvorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe, Ulla Schmidt, beim Gespräch mit DOSB-Vizepräsidentin Petra Tzschoppe, und Ilse Ridder-Melchers, Ehrenmitglied des DOSB, in Berlin bekannt.

„Der DOSB zeigt seit vielen Jahren ein großes Engagement gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Für Frauen und Mädchen mit geistiger Behinderung ist ein wirksamer Schutz vor Gewalt, gerade auch sexualisierter Gewalt besonders wichtig – das wissen wir aus alarmierenden Untersuchungen der letzten Jahre. Diese besondere Gefährdung steht im Zentrum unserer Kooperation. Für die Vorbeugung ist ein wesentlicher Baustein, Mädchen und Frauen mit Behinderung zu stärken“, sagte Ulla Schmidt. Gemeinsam mit dem neuen Aktionspartner und den langjähri-

gen Partnerinnen und Partnern hatte der DOSB auch in diesem Jahr anlässlich des „Internationalen Frauentages“ am 8. März alle Sportvereine aufgerufen, Schnupperkurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen anzubieten. Seit vielen Jahren entwickeln Sportverbände mit ihren Vereinen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsangebote und erproben sie in der Praxis. Diese Kompetenzen werden mit der Aktion „Starke Netze gegen Gewalt: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen!“ bekanntgemacht. Frauen und Mädchen, die die Angebote der Sportvereine noch nicht kennen, sollen mit Schnupperangeboten darauf aufmerksam gemacht werden. „Für den DOSB ist es ein klarer Auftrag, sich für eine Kultur im Sport einzusetzen, die Gewalt keinerlei Raum bietet, sondern die von Respekt, Wertschätzung und einem aufmerksamen Miteinander geprägt ist“, erklärte Petra Tzschoppe. „Der Titel unserer Aktion zeigt, dass wir nicht allein handeln, sondern für unser Anliegen wichtige Partnerinnen und Partner an unserer Seite haben, denn gemeinsam sind wir noch stärker. www.dosb.de

Sportausweis als Instrument zur Mitgliederbindung

Durchstarten ins Jahr mit neuen Mitgliedsausweisen



Foto:
Deutscher Tennis Bund

Das neue Jahr hat begonnen, der Mitgliederbestand ist aktualisiert. Dies ist der beste Zeitpunkt, um sich auf Vorstandsebene mit der Einführung von Mitgliedsausweisen im Verein zu befassen. „Mitgliedsausweise können mehr als man auf den ersten Blick denkt“ sagt Rudolf Ehrlich, Leiter Sportentwicklung beim Deutschen Sportausweis, „nicht nur als Instrument zur Mitgliederbindung kann ein Ausweis das zentrale Element sein.“ Mitglieder haben damit ihren Verein 365 Tage im Jahr bei sich. Gerade das Frühjahr eignet sich erfahrungsgemäß bestens, um die Einführung eines neuen, innovativen Mitgliedsausweises auf der JHV den Mitgliedern bekanntzugeben.

Mitgliedsausweise gibt es in verschiedensten Formen: die Bandbreite reicht von selbstgedruckten Papierkarten bis hin zu hochkomplexen Angeboten mit Chipmodulen. Mit dem Sportausweis haben die Verbände für ihre Vereine einen einheitlichen Standard entwickelt. Er ist ein klassischer Mitgliedsausweis, der aufgrund der Sportausweisfunktion vereins- und verbandsübergreifend einsetzbar ist. Jeder Sportverein hat dabei tatsächlich das Recht, diese Mitgliedsausweise kostenlos für den Verein zu beantragen.

Vorteil des Sportausweis-Standards ist, dass er von IT-Systemen auslesbar ist und somit problemlos von Vereinen als Zugangslösung oder Nachweis bei Sponsoren eingesetzt werden kann. „Die Sportausweisfunktion gehört zu den sichersten und modernsten Plattformen im Sport“, führt Rudolf Ehrlich weiter aus. „Durch den einheitlichen Standard ergeben sich völlig neue Potentiale, die bisher nur großen professionellen Vereinen vorbehalten waren. Jetzt kann jeder Verein von diesen Anwendungen profitieren.“

Unabhängig davon, ob es um Fragen der Mitgliederverwaltung, des Sponsorings oder um Einkaufsvorteile bei den verschiedenen Partnern geht. Ein Mitgliedsausweis mit Sportausweisfunktion senkt die Ausgaben des Vereins, wodurch wiederum Geldmittel für andere Projekte frei werden. Die vereins- und sportartenübergreifende Einsetzbarkeit der Sportausweisfunktion ist in dieser



Form weltweit einzigartig. Auf Basis des einheitlichen Standards wurden bereits viele Anwendungen von teilnehmenden Vereinen entwickelt, realisiert und werden im Alltag regelmäßig genutzt. **Direkt zum Mitgliedsausweis: sportausweis.de/info**

Deutsche Jugendherbergen und Sportausweis – eine spannende Verbindung

Wer sich ehrenamtlich engagiert, wird belohnt. Inhaber der Ehrenamtsausweise (SportManagement-Karte, SEC Sport-EhrenamtsCard und der GYM CARD) können kostenfrei die DJH-Mitgliedskarte erhalten. Im Gegenzug erhalten alle Inhaber des DJH-Ausweises die gleichen Vergünstigungen beim Einkauf wie die Inhaber des Sportausweises.

Bei der DJH-Mitgliedskarte 2015 ist die Nutzung der Sportausweis-Vorteile ganz einfach: Bei den Angeboten des Deutschen Sportausweises genügt die Eingabe der 14-stelligen Mitgliedsnummer des DJH. Sie befindet sich auf der Mitgliedskarte und beginnt jeweils mit der Ziffernfolge 022.

Wie werde ich kostenlos DJH-Mitglied? Ganz einfach eine Kopie des Ehrenamtsausweises mit Ihrer vollständigen Adresse und Ihrem Geburtsdatum an das DJH Service Center nach Detmold schicken – umgehend wird Ihnen dann die DJH-Mitgliedskarte zugeschickt. **Mehr Infos unter www.jugendherbergen.de**

Über den Deutschen Sportausweis

Der Deutsche Sportausweis ist die offizielle Initiative des DOSB, von Landessportbünden und Spitzenverbänden zur Förderung der Sportler. Der Sportausweis ist der Mitgliedsausweis für alle Sportvereine, die dem DOSB bzw. seinen Mitgliedsorganisationen angeschlossen sind. Der DOSB zählt 27 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 90.000 Sportvereinen.



einfach besser

TNG 

Jetzt gratis: TNG-Flat fürs Handy



Kiel-Plus-Paket

 Internet  Mobil
 Festnetz  Installation

+ 50€ Startguthaben 
bis zu 5 kostenlose
SIM-Karten inkl. TNG-Flat

Bis zum
30. Juni 2015

~~€ 29,80~~ /Monat*

Jetzt 3 Monate:

€ 14,80 /Monat*

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 30.06.2015. Das Kiel-Plus-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 € und enthält für Neukunden ein Startguthaben von 50,00 €. Das Kiel-Plus-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten, danach zum Ende des Folgemonats kündbar, Anschlussübernahme kostenlos, Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Plus-Paket beinhaltet bis zu 5 SIM-Karten, inklusive TNG-Flat für jede dieser 5 SIM-Karten. Die TNG-Flat beinhaltet Telefonie-Verbindungen (ohne Rufumleitungen, Servicenummern, Sonderrufnummern und sonstige Mehrwertdienste) von TNG Mobil zu TNG Mobil, von TNG Mobil ins TNG Festnetz und vom TNG Festnetz zu TNG Mobil. Das Kiel-Plus-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Vorsicht bei Gastmitgliedschaften, Schnuppermitgliedschaften und Kurzmitgliedschaften

Die stundenweise Überlassung von Sportanlagen an die Mitglieder des Vereins ist dem Bereich der Zweckbetriebe zuzuordnen. Deshalb kommt bei der Umsatzsteuer der ermäßigte Steuersatz von sieben Prozent zur Anwendung. Erfolgt die Vermietung dagegen an Nichtmitglieder, gehört die Einnahme zum Bereich der steuerschädlichen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. In diesem Fall sind 19 Prozent Umsatzsteuer zu zahlen.

Um den Vorteil von immerhin 12 Prozent zu nutzen, dachten sich kreative Vereinsvorstände Sondermitgliedschaften aus, die häufig besonders kurze Kündigungsfristen vorsahen oder z.B. mit einem Ausschluss des Stimmrechts des Mitgliedes verbunden waren. Ein derartiger Umgehungstatbestand bleibt dem Fiskus natürlich nicht verborgen. Deshalb hat das Bundesfinanzministerium auf diese missbräuchliche Interpretation des Begriffs „Mitglied“ jetzt reagiert und den Anwendungserlass zur Abgabenordnung geändert. Mitgliedschaften, die offensichtlich nur darauf gerichtet sind, dass der ermäßigte Steuersatz für die Nutzung der Sportstätten zur Anwendung kommt, sollen nicht

mehr durch die Zuordnung zu den Zweckbetrieben begünstigt werden. Nach dem Erlass ist eine Gastmitgliedschaft anzuerkennen, „wenn sie wie eine Vollmitgliedschaft ausgestaltet wird und nicht nur für einen kurzen Zeitraum eingegangen wird“. Dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ist die Mitgliedschaft hingegen dann zuzuordnen, wenn das Gastmitglied per Satzung nur eingeschränkte Rechte hat oder die Mitgliedschaft lediglich für einen kurzen Zeitraum (weniger als sechs Monate) eingegangen wird.

In das Visier des Bayerischen Landesamtes für Steuern waren schon die Kletterhallen des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. geraten. Zum Teil mit wortgleichen Formulierungen hat das Landesamt die sogenannten C-Mitgliedschaften wegen des eingeschränkten Stimmrechts nicht anerkannt. Dieser Beschluss kommt für den DAV aber erst ab 2016 zur Anwendung.

Reinhard Take, Steuerberater
TAKE MARACKE & PARTNER

ARAG Sportversicherung informiert:

Fahrzeuge auf Vereinsfahrten versichert?



Heiner K. will nach dem Wettkampfspiel am Abend nach Hause fahren. Es herrscht Dunkelheit und leichter Schneeregen behindert die Sicht. Geblendet durch den Gegenverkehr übersieht er an einer Kreuzung einen vorfahrtsberechtigten Motorradfahrer. Es kommt zum Zusammenstoß. Zum Glück ist der Motorradfahrer nur leicht verletzt. In Heiners Fahrzeug hat der Airbag ausgelöst, er selbst blieb unverletzt. Das Motorrad ist total beschädigt, Heiners relativ neuer Pkw hat ebenfalls beträchtlichen Schaden genommen.

Heiner K. hatte für sein Fahrzeug lediglich die Pflicht-Kfz-Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Auf den Abschluss einer Kasko- wie auch einer Verkehrsrechtsschutzversicherung hatte er aus Kostengründen verzichtet. So wie es aussah, würde er auf seinen Kosten sitzen bleiben. Weil er aber im Zuge einer Vereinsveranstaltung unterwegs war, kommt ihm die Idee, in der Geschäftsstelle des Vereins nachzufragen, ob der Verein die Fahrzeuge seiner Mitglieder für derartige Fälle abgesichert hat. Und tatsächlich hatte sein Verein Vorsorge getroffen.

Die Kfz-Zusatzversicherung mit Comfortschutz

Heiner K. bekommt von der ARAG den Schaden an seinem Fahrzeug abzüglich der vertraglich vereinbarten Selbstbeteiligung erstattet. Die Bergungskosten, die Abschleppkosten bis 150 Euro und die Kosten für Weiter- oder Rücktransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln einschließlich Taxi vom Unfallort nach Hause bis 150 Euro werden übernommen. Kann an der Unfallstelle die Fahrtüchtigkeit durch ein zugelassenes Pannenhilfefahrzeug wieder hergestellt werden, werden die Kosten der Pannenhilfefahrzeug oder Unfallhilfe bis zu 100 Euro übernommen. Ist das fahrtüchtige Fahrzeug weiter als 50 km vom Wohnort des Fahrers entfernt

und kann nicht innerhalb von fünf Tagen repariert werden, werden die Kosten für den Rücktransport des Fahrzeuges übernommen, es sei denn, es liegt ein Totalschaden vor. Bei unfallbedingtem Werkstattaufenthalt erhält der Versicherte, wenn er einen Mietwagen nimmt, einen Zuschuss in Höhe von bis zu 25 Euro für bis zu sieben Tage, sofern diese Leistung nicht von einem anderen Versicherer übernommen wird.

Zur Verteidigung im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren nimmt Heiner K. Unterstützung durch einen Rechtsanwalt in Anspruch. Die Rechtsschutzversicherung, die Bestandteil der Kfz-Zusatzversicherung ist, übernimmt die Rechtsanwaltskosten für Heiner K. Er ist trotz des Schreckens und der Vorwürfe, die er sich macht, froh, dass sein Verein so gute Vorsorge getroffen hat. Der Verein, dem Heiner K. angehört hat vor zwei Jahren die bestehende Kfz-Zusatzversicherung überprüft und auf die aktuellen Bedingungen umgestellt. Die Kfz-Zusatzversicherung ist vor einigen Jahren überarbeitet worden. Die verbesserten Bedingungen und -leistungen werden nicht automatisch auf bestehende Verträge übertragen. Bestehende Verträge zu Zusatzversicherungen können nur auf Antrag des Vereins auf den neuen Versicherungsschutz umgestellt werden. Wir empfehlen Ihnen daher, Ihre Versicherungsverträge regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls umzustellen. Wenden Sie sich zur Beratung und Information bitte an Ihr Versicherungsbüro beim Landessportverband.

Versicherungsbüro beim Landessportverband
Schleswig-Holstein e.V.

Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Telefon: 0431 / 64 86 140
E-Mail: vsbkiel@arag-sport.de • www.arag-sport.de

DOSB-Broschüre zum Engagement im Sport neu erschienen

Die Broschüre „Ehrenamt & freiwilliges Engagement im Sport“ hat der DOSB jetzt in einer dritten, erweiterten Auflage neu veröffentlicht.

Die Publikation trägt die aktuellen Erkenntnisse im Themenbereich zusammen und ergänzt diese um Praxis- und Modellbeispiele aus den Mitgliedsorganisationen. Die Textsammlung verdeutlicht die vielfältigen freiwilligen Leistungen im organisierten Sport und gibt zahlreiche Anregungen zur Engagementförderung. Mehr als 8,6 Millionen Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich und freiwillig in deutschen Sportvereinen, davon 1,74 Millionen in Aufgaben und Funktionen (also als Übungsleiter/in, Trainer/in oder Vorstandsmitglied) und knapp 7 Millionen als freiwillige Helferinnen und Helfer. Damit ist der Vereinssport unter dem Dach des DOSB der größte Akteur der Zivilgesellschaft.

Die Broschüre, die in Kürze auch in englischer Sprache erhältlich sein wird, steht unter www.ehrenamt-im-sport.de als Download zur Verfügung. Sie kann aber auch als Druckexemplar bei Gudrun Cezanne per Mail an cezanne@dosb.de bestellt werden. DOSB



ARAG. Auf ins Leben.

Wir bieten Spitzenversicherungen nicht nur für Spitzensportler

Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlern weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
Haus des Sports
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431 6486-0
info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente
Tel.: 04523 – 98 44 10
sbz@lsv-sh.de

Bildungswerk
Tel. 04523 - 98 44 30
bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 -	
	984430	bildungswerk@lsv-sh.de
	984431	ulrike.goede@lsv-sh.de
	984432	angela.weidemann@lsv-sh.de
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Geschäftsleitung		
Bestandserhebung/Mitgliederverv.	148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
„Familiensport“	143	christina.helling@lsv-sh.de
Finanzen	200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Flüchtlinge	197	kirsten.broese@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0	dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	04523 -	
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	163	stefan.ahrt@lsv-sh.de
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“	240	meike.kliewe@lsv-sh.de
„Rezept für Bewegung“	240	torsten.burgschat@lsv-sh.de
Schulsport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203	petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren-sport	217	brigitte.roos@lsv-sh.de
Spenden	136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163	stefan.ahrt@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
SBZ Malente, Verwaltungsleitung	04523 -	
	9844-11	harald.kitzel@lsv-sh.de
	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Tag des Sports		
Umwelt-, Naturschutz/		
Natura 2000	118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Vereins-service (Sportmobil-/		
und Kletterwand-Team)	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilligendienste	198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227	info@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro	140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing	134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH	177	s.zeh@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt.
Die nächsten Termine: Dienstag, 5. Mai 2014, 16-18 Uhr
Dienstag, 2. Juni 2014, 16-18 Uhr
Tel.: 0431-990 81 200

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum
SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49, Tel. (0431) 64 86 - 163 Fax (0431) 64 86 - 111 • stefan.ahrt@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de
Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars
Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer
Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH
 Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de
Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
 Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de
Fotonachweis: Titel, Seite 4,5: dpa picture alliance,
 Seite 5: Stefan Arlt, Frank Molter, Frank Peter, Seite 6-9,16: Stefan Arlt,
 Seite 10,11,14,21: Frank Peter, Seite 13: Jörg Lühn, Seite 17-20: sjsh,
 Seite 22: Silke Kirchheim, Seite 24,25: Ralf Abratis,
 Seite 26: Schulz, Tade Corinth, Seite 27: Elke Scholz
 Seite 28: SHFV, Seite 29 Beate Meißner, Seite 30: Deutscher Tennis Bund.

Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Endlich eigene Wege gehen:
mit einem Schutzengel an
meiner Seite

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Zum Glück geht's auch per Klick:

www.lotto-sh.de



LOTTO spielen auf Smartphones & Tablets - jetzt QR-Code scannen



Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! Hilfe: Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/5 40 33 40 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein